



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

417 (9.9.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143608)

# General-Anzeiger



Abonnement (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.42 pro Quartal. Einzelnummer 6 Pfg.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“. Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerel-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 841, Redaktion 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung 818.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 417.

Freitag, 9. September 1910.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

### Telegramme.

Rom, 8. Sept.

Das Luftschiff „Z. 6“ unternahm heute zwei Fahrten, vormittags ging es nach Straßburg, nachmittags von hier nach Karlsruhe. Es traf dort gegen halb 5 Uhr ein und kehrte dann wieder hierher zurück. Diesen Samstag unternimmt das Luftschiff vormittags halb 9 Uhr eine Fahrt nach Stuttgart, wo eine Landung stattfinden soll. Die einfache Fahrt kostet 250 M.

a. Baden-Baden, 8. Sept. Die Einnahmen für die Beschäftigung der Luftschiffhalle dürften bisher circa 30 000 M. betragen.

### Vom Frankfurter Stadtparlament.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich heute mit einem vorkommenden Antrag zur Vereinfachung der Fleischnot, sah aber von einer Beschlußfassung ab, da der Magistrat bereits eine Eingabe an die zuständigen Behörden gerichtet hat, worin auf die durch die Fleischnot hervorgerufene Verunsicherung hingewiesen und um Abhilfe gebittet wird. — Von sozialdemokratischer Seite wurden die Bedingungen zur Sprache gebracht, welche die Festhaltung der Fleischpreise für die Dauer einer Massenversammlung am 11. September gestellt hätte und schärfste Mißbilligung beantragt. Der Antrag wurde jedoch zurückgezogen zugunsten einer von dem Stadtverordneten Gall (Volkspartei) beantragten Erklärung. Darin spricht die Versammlung ihr Bedauern über die Bedingungen aus, die als Beschränkung der freien Meinungsäußerung angesehen werden muß und wünscht, daß die Festhaltung in Zukunft allen politischen Parteien überlassen werde. Diese Erklärung wurde gegen die Stimmen der National-Liberalen und Mittelständler angenommen.

### Von einem Automobil überfahren.

Cronberg, 8. Sept. Von einem Automobil wurden gestern abend gegen 6 Uhr auf der Chaussee zwischen Königstein und Cronberg der 27 Jahre alte blinde Privatier Franz W. angel und sein Bruder Oswald überfahren. Beide achteten nicht auf die andauernd von dem Chauffeur gegebenen Signalen und als das Automobil, das mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern fuhr, dicht an den Brüdern vorbeifahren wollte, machte Franz W. angel eine Seitenwendung und rannte beschüttert in den Wagen. Er war auf der Stelle tot, während sein Bruder nur geschleift wurde und keinerlei Verletzungen erlitten haben dürfte. Das Automobil gehört dem Bankier Gaus aus Frankfurt a. M.

### Verhaftung wegen Landbesverrat.

Wilhelmsbaven, 8. Sept. (Priv.-Tel.) Wegen Landbesverrat wurde hier ein Photograph verhaftet.

### Vom Kaisermandat.

Brenschick-Holland, 9. Sept. Das kleine Armeekorps scheint auch die weltliche Sorge gewonnen zu haben. Rot ist nordwärts zurückgegangen und hat Stellungen etwa in der Linie von Hirschfeld und Grünhagen eingenommen. „M. 3“ operierte gestern nachmittags über Rot.

### Diphtherie in Brüssel.

Brüssel, 8. Sept. In dem Arbeiterviertel Brüssels wurde eine auffallend große Zahl Diphtheriekranker festgestellt; auch befinden sich in den Spitälern bereits 100 Kranke; zwei Personen sind gestorben. Die Krankheit wird auf übermäßigen Genuß roher Rüschele zurückgeführt.

### Eine neue päpstliche Aushebung gegen die modernistische Bewegung.

Rom, 9. Sept. Heute wurde ein Notupproprio des Papstes veröffentlicht, durch welches praktische Maßnahmen gegen die fortdauernde Ausdehnung der modernistischen Bewegung ergriffen werden. Das päpstliche Schriftstück erinnert zuerst an alle Verordnungen, die bisher gegen den Modernismus ergangen sind und fügt ihnen solche über die Studien in den Seminarien, über die Wahl der Rektoren und Lehrer in Seminarien und katholischen Universitäten hinzu, ferner über die Bedingungen der

Beförderung der Geistlichen zu höheren Weihen, zum theologischen Doktordiplom und bezüglich der Schulen, die sie besuchen müssen, weiter über die Ueberwachung und Zensur, die gegen die modernistischen Schriften zu beobachten sind, über die Priesterkongresse, über den alle drei Jahre zu erstattenden Bericht der Bischöfe und Ordensoberen bezüglich der Jansenhaltung der oben erwähnten Vorschriften. Nach Zitierung der Enzyklika „Pascendi“ empfiehlt der Papst den Bischöfen und Ordensoberen angelegentlichst, die Ausbildung des jungen Klerus aufmerksam zu überwachen, damit dieser sich gut zum Kampf gegen die Irrlehre vorbereite und damit die jungen Schüler nicht durch andere Studien abgelenkt werden. Die Dekrete modernistischer Zeitungen und Zeitschriften wird ihnen verboten und ein Eid, der lauderen Lehre und der katholischen Disziplin treu anzuhängen, soll geleistet werden: von jedem Professor vor Beginn der Vorlesungen, von den Geistlichen, bevor sie zu höheren Weihen aufrücken, von den neuen Weidivern, Pfarrern, Chorberrn und Benefizianten, bevor sie in den Besitz ihrer Benefizien treten, von den Beamten der bischöflichen Gerichtshöfe, eingerechnet Generalvikare und Richter, von den Fastenpredigern, den Mitgliedern der Kongregationen und Gerichtshöfe des Heiligen Stuhles. Das Notupproprio enthält ferner die Eidesformel hierfür, gibt schließlich dem Klerus Anweisungen über die nutzbringendste Art zu predigen, und zitiert eine Stelle aus dem entsprechenden Erlaß des Papstes Leo XIII.

### Explosionen in Portugal.

London, 9. Sept. (Von unj. Lond. Bur.) Im Arsenal von Sao Jstaban in Portugal fanden am Mittwoch abend eine Reihe furchtbarer Explosionen statt, wobei 12 Personen, darunter 8 Soldaten schwer verwundet wurden. Zwanzig Tonnen Schießbaumwolle, 30 000 Gewehrpatronen und 2000 Granaten explodierten nacheinander. Die Ursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden, es wird aber allgemein angenommen, daß es sich um einen politischen Raubakt handelt.

### Der Kampf im englischen Schiffbauergewerbe.

London, 9. Sept. (Von unj. Lond. Bur.) Es scheint, daß die Aussicht auf eine baldige Beilegung des Streiks der Ressel-schmiede auf den Werften in Nordengland wieder schlechter geworden sind. Man befürchtet, daß die Abstimung ungünstig ausfällt und infolgedessen der Ausbruch noch lange andauern wird.

### Leutnant Helm im Gefängnis.

London, 9. Sept. (Von unj. Lond. Bur.) Leutnant Helm wird im Gefängnis von Winchester wie ein gewöhnlicher Gefangener behandelt. Er befindet sich in Einzelhaft, kann aber mit den anderen Untersuchungsgefangenen auf dem Hofe spazieren gehen. Er genießt dieselbe Kost, die für die Untersuchungsgefangenen bestimmt ist und die nur wenig besser ist, als die für die richtigen Sträflinge. Zwar kann sich Helm bessere Kost verschaffen, wenn er dafür bezahlt, aber vorläufig hat er das nicht getan. Es ist ihm auch gestattet, Besuche zu empfangen, was aber bisher noch nicht geschehen ist. Wie nunmehr unumwunden zugegeben wird, wurde Leutnant Helm gleich nach seiner Ankunft in Portsmouth sowohl von der Polizei, wie auch von der Militärbehörde in scharfe Beobachtung genommen und zwar auf Anzeige einer Miß Wobhouse hin, die unter den Offizieren der Koblenzer Garnison Bekanntheitschaft hat und sich auf Empfehlung eines Koblenzer Freundes hin des Leutnants Helm annahm. Dieser Dame zeigte der junge Offizier die Skizze, die er von den alten Portsmouther Forts angefertigt hatte, was natürlich kein Spion tun würde. Miß Wobhouse wurde von einem Vertreter des Kriegsministeriums bereits vernommen und man beschlagnahmte alsbald die bei ihr vorgefundenen Briefe, die von deutschen Offizieren herkommen. Jedenfalls ist die Rolle dieser Offiziersfreundin für die ganze Affäre sehr bezeichnend, die Auffassung, daß man von Deutschland aus den Leutnant Helm eigens mit der Aufgabe nach England geschickt habe, sich dort gefangen nehmen zu lassen, damit gegen ihn die beiden auf Vorkum verhafteten englischen Spione auswechseln könne, um sich auf diese Weise aus der unangenehmen Affäre zu ziehen, wird von einigen Zeitungen im Ernst geglaubt. Diese weisen auch darauf hin, daß Deutschland damit habe tortun wollen, daß ein preussischer Offizier so viel wert sei, wie zwei englische Touristen. Einige andere Zeitungen, unter ihnen die „Daily

Chronicle“ machen sich über das Vorgehen des Kriegsministers lustig und der Berliner Vertreter des letztgenannten Blattes erkennt ausdrücklich an, daß die deutsche Presse sowohl diese wie auch die Vorkumer Spionage-Affäre durchaus sachlich behandelt und keinen Versuch machen, politisches Kapital daraus zu schlagen.

### Vom Expräsidenten Roosevelt.

Milwaukee, 8. Sept. Theodor Roosevelt stattete heute dem hiesigen Klub einen Besuch ab, bei dem er in deutscher Sprache begrüßt wurde. Roosevelt überbrachte dem Klub Grüße des deutschen Kaisers, dem er von dem Klub erzählt habe.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. September 1910.

### Ertrag der Lichtsteuer.

In dem Vierteljahrheft zur Statistik des Deutschen Reiches wird zum ersten Male eine Statistik der Herstellung von Leuchtwaren und Leuchtmitteln im deutschen Zollgebiet und zwar für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis zum 31. März 1910 veröffentlicht. Danach waren 74 Betriebe zur Herstellung von Leuchtwaren u. a. vorhanden, die zusammen durchschnittlich 2188 männliche und 2660 weibliche Arbeiter beschäftigten. An Leuchtwaren wurden 47 941 Millionen Stück hergestellt. Vom Auslande wurden 109 Mill. Stück Leuchtwaren und 8 Millionen Stück Leuchtwaren eingeführt. Der Ertrag an Leuchtwarensteuer ergab für Leuchtwaren 7 068 771 Mark, für Leuchtwaren 10 237 Mark, insgesamt 7 079 008 Mark für die sechs Monate. Für die Fabrikation von Leuchtmitteln waren 175 Betriebe vorhanden. Die Einnahmen aus der Leuchtmittelsteuer in den sechs Monaten beliefen sich für Kohlenbrenner-Glählampen auf 945 029 Mark, für Metallbrenner-Glählampen, Brennbrenner u. a. auf 1 571 239 Mark, für Brenner zu Quecksilberdampflampen auf 11 141 Mark, für Glühlampen zu Gaslampen auf 1 526 952 Mark, für Brennstifte zu Vogenlampen aus Feinblech auf 728 143 Mark und für solche mit Leuchtstrahlen auf 411 835 Mark; insgesamt auf 5 194 339 Mark.

### Die neueste Todsünde der badischen „Genossen“.

Wieder einmal ist dem „Vorwärts“ eine Notiz aus Baden zugeflogen, die ihn ganz außer Rand und Band bringt. Die badischen Genossen, so wird der „Nöln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben, scheinen es nun auch wirklich darauf abgesehen zu haben, dem Zentralorgan ihre Verworfenheit immer wieder aufs neue vor Augen zu führen und die ganzen Ideale des Vorwärts und seiner Gesinnungsgenossen nach und nach zu zertrümmern. Immer noch währt der Kampf um die Budgetbewilligung, die den Vorwärts schon so viel Raum, Arbeit und Vergern gekostet hat, der ihn erst heute wieder zwingt, vier kostbare Spalten dem badischen Sünder Frank zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig an anderer Stelle gegen die Disziplinbrecher loszuschlagen. Und nun kommt noch eine Mitteilung aus Karlsruhe, wonach der dortige Arbeiter-Diskussionsklub sich Vorträge halten läßt, die etwas ganz Programmwidriges sind. Man höre: ein Stadtvikar hat vor den Genossen über „Stunden mit Goethe“ gesprochen, wobei er das Hauptgewicht seiner Ausführungen auf die, wenn man so sagen darf, religiöse Entwicklung des Dichters legte und die verschiedenen persönlichen Erlebnisse, die Goethes Stellung zum Glauben an die Gottheit jeweils beeinflussten, darstellte. Ueber die Versammlung berichtete der „Karlsruher Volksfreund“, jenes badische Brudersblatt, das sich seit einiger Zeit der besonderen Beachtung des Vorwärts zu erfreuen hat. Von dem Eindruck der Rede des Stadtvikars sagte es, „daß die Versammlung dem tief empfundenen Vortrag des Herrn Roland andächtig lauschte u. ihm für die mühevollen Arbeit wohlverdienten Beifall spendete“; gleichzeitig wurde auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der bevorstehende Vortrag des Stadtvikars über „Goethes Religion“ eine ebenso zahlreiche Zuhörerschaft finden werde. Für dieses unglaubliche Vorkommnis findet nun der Vorwärts die folgenden empörenden Worte:

Derartige Zeug hält also das badische Parteiblatt für gut genug, um ihm 28 Zeilen seines Raumes zu widmen, dessen Knappheit es die Neugierigen der Budgetbewilligungsgegner fast ganz zu verschweigen veranlaßt, und mit derartigem Zeug befaßt sich ein Arbeiterdiskussionsklub, der, nach der weitgehenden Berücksichtigung und Förderung zu urteilen, die er im Parteiblatt findet, doch ein Unternehmen ist, an dem sozialdemokratische Arbeiter zum mindesten stark beteiligt sind, wenn es nicht gar eine direkt sozialdemokratische Institution ist. Und endlich — das ist der Gipfel — nimmt die Versammlung solche Rede mit „wohlverdientem Beifall“ auf. Keine Stimme erhebt sich zur Entgegnung, und die Volksfreund-Redaktion hat kein Wort der Verwahrung! Bei solchen „Bildungsanstrengungen“ braucht man sich über die jüngsten Vorkommnisse in Baden wachlich nicht zu wundern.

Hierzu scheinen doch für den Fortwärt die Aussichten auf eine Befreiung der badischen Sünder immer mehr zu klären, denn von Leuten, die sich von Geistlichen Vorträge halten lassen und sich mit Goethe befaßen, kann man wohl kaum etwas erwarten.

Eine illoyale Unterstellung.

Angeichts des Ergebnisses der Sicherheitsmännertwahlen im Bergbau des Ruhrreviers, das einen erdrückenden Sieg des sozialdemokratischen Alten Bergarbeiterverbandes über die vereinigten christlichen und nationalen Arbeiterverbände bedeutet, hatten wir, so schreibt die „Nat. Korresp.“, darauf hingewiesen, daß damit die Befürchtungen wahr geworden sind, die schon bei Schaffung des Sicherheitsmännertgesetzes von verschiedenen Seiten gehegt wurden: daß nämlich das Gesetz, statt den sozialen Frieden zu fördern, zu politischen Zwistigkeiten mißbraucht werden könne. Im Anschluß daran hatten wir geschrieben: „Was (durch das Wohlergebnis) vor allem deutlich wird, das ist, daß man im weiteren Ausbau der sozialen Gesetzgebung jeglicher Art mit aller Vorsicht zu Werke gehen muß.“ Die „Soziale Praxis“ drückt diesen Satz ab und folgert daraus schlankweg: „Der Ausgang der Wahlen wird leider von der „Nat. Kor.“ zu einem Sturm- lauf gegen jede Sozialpolitik benutzt.“ Gegen eine solche Unterstellung müßten wir Verwahrung einlegen. Der Zweck der Erfüllung der Forderung der Arbeiter auf Schaffung einer Kontrolle der technischen Betriebsrichtungen durch die Arbeiter selbst war, wie auch die „Soziale Praxis“ zugeben wird, der, dadurch eine Besserung in dem Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber herbeizuführen. Ob dieser Zweck erreicht worden ist, mag dahingestellt sein, aber fest steht, daß die Sozialdemokratie es verstanden hat, das Gesetz zu politischen Zwecken zu benutzen. Das lag keineswegs in der Absicht des Gesetzgebers. Denn eine Stärkung der Sozialdemokratie dient nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen nicht dem sozialen Frieden. Insofern ist es wohl berechtigt, zu sagen, daß das Gesetz über die Wahlen von Sicherheitsmännern keinen Zweck verfehlt hat. Eine Parallele dazu bilden die Ortskrankenkassen. Auch diese lediglich dem sozialen Gedanken entsprungenen Einrichtungen sind von der Sozialdemokratie geradezu zu Parteidomänen ausgestaltet worden, ein Zustand, den man nachgerade als unerträglich empfindet. Angesichts solcher Endwirkungen sozialpolitischer Maßnahmen ist es wohl angebracht, zur Vorsicht im weiteren Ausbau unserer Sozialgesetzgebung zu mahnen, wie wir das in dem oben erwähnten Artikel getan haben. Denn es ist sehr wohl möglich, Sozialpolitik zu treiben, ohne daß man geringungen ist, demartige Übertreibungen mit im Kauf zu nehmen. Wer darin einen „Sturm- lauf gegen jede Sozialpolitik“ sieht, der unterstellt uns etwas, was wir nicht gesagt haben. Ein solches Vorgehen weisen wir als illoyal entschieden zurück.

Für und gegen die freie Arztwahl.

Auf der eröffneten internationalen Konferenz für So- zialversicherung kam es im Anschluß an die Vorträge von Dr. Mugdan und Dr. Leunhoff-Berlin über die Arztfrage zu interessanten Debatten. Die beiden Berichterstatter waren im Sinne der Forderungen des Leipziger Verbandes für die freie Arztwahl eingetreten. Demgegenüber erklärte Pröpster (Dresden), der Vorsitzende des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen: Wir erkennen voll an, daß den Ärzten ein der gesellschaftlichen Stellung entsprechendes Honorar zukommen, daß die Würde des ärztlichen Standes gewahrt werden muß. Aber auf dem Weg, den der Leipziger Verband einschlägt, ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Er führt dazu, daß die Versicherung der wirtschaftlich Schwächeren eine Versicherung der Kräfte wird. (Lebhafte Beifall und große Ironie.) Wir haben in Deutschland vielfach die freie Arztwahl. Und wir sehen, daß sich trotzdem die soziale Lage der Kräfte nicht bessert. Es bilden sich die sogenannten Klassenlöcher heraus, die die ganze Praxis haben. Wenn die freie Arztwahl eingeführt ist, müssen auch alle Kräfte die Praxis ausüben, nicht nur diejenigen, die wollen. Ich erkläre hier öffentlich vor der internationalen Konferenz: Die deutschen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sind gewillt, im Frieden mit den Ärzten zusammenzuarbeiten, aber sie sind nicht gewillt, sich dem Leipziger Verband überstimmen und ihr Selbstverwaltungsrecht herabzumindern zu lassen. (Stürmischer Beifall und heftiger Widerspruch.) Dr. Guggenheimer, Direktor der Maschinenfabrik Augsburg: Zu der Arztfrage gehen die deutschen Arbeitgeber Hand in Hand mit den Arbeitnehmern. Für die Arztwahl der Arbeitgeberchaft kann ich diese Erklärung hier abgeben. Es ist kein Zweifel, daß den Krankenkassen durch die freie Arztwahl das Selbstverwaltungsrecht entziffen wird. (Widerpruch und Beifall.) Man muß die praktischen Verhältnisse beachten. In Deutschland sind die

schlimmsten Wirkungen eingetreten. (Choi) Es wird ein Simu- lantentum großgezogen. (Lärmender Widerspruch der anwesenden deutschen Kräfte.) Dr. Gumpertz (Berlin) und Dr. Richard Freund (Berlin) sprechen gegen die freie Arztwahl. — Rechtsanwalt Rager (Franken- schaf) führt aus: Wenn die deutsche Gesetzgebung jemals zu einer Fixierung der freien Arztwahl kommen sollte, dann müsse der Arztzwang die notwendige Folge sein. (Lebhafte Beifall und heftiger Widerspruch.) Sonst erhalten die Kräfte eine un- erträgliche Monopolmacht. (Lebhafte Beifall und Widerspruch.) Mit der Fixierung der freien Arztwahl ohne Arztzwang würden die Krankenkassen und die Sozialversicherung tot sein. (Wider- spruch und Beifall.) — Dr. Jacher (Berlin), Direktor des Kaiserl. statistischen Amtes, spricht sich gegen die freie Arztwahl aus, von der er eine finanzielle Ueberlastung der Versicherungsträger be- fürchtet. — Professor Dr. Wanes (Berlin) wendet sich dagegen, daß die Professoren der medizinischen Fakultäten zur Reichsver- sicherungsordnung Stellung genommen haben, und bezeichnet dies als einen Mißgriff. Die Wissenschaft solle bei der Wissenschaft bleiben und sich nicht in wirtschaftliche Fragen einmischen.

Toleranz.

Prinz Ludwig von Baden hat am 28. August in Alt- ötting gelagt: „Die katholische Religion gestattet aber jedem Katho- lichen, Toleranz gegen Andersgläubige zu üben. Es ist falsch, an- zunehmen, daß die Uebergangung Andersgläubiger von uns Katho- lischen nicht hochgehalten werden dürfe.“ Das ist von der Zentrums- presse unterdrückt worden. In der Praxis aber sieht die Toleranz so aus: „Soeben war Herr Unterlehrer Bofch bei mir mit dem Ersuchen, ihm für Ihren bevorstehenden Hochzeitstag einen Urlaub zu bewilligen. Da, wie ich kürzlich erfahren, Ihre Braut evangelischer Konfession ist, mußte ich den Herrn mit dem Bescheide entlassen, der erbetene Urlaub könne meinerseits nur erteilt werden, wenn seitens beider Raupteranten vor einem katholischen Pfarrrat das christliche Versprechen abgegeben worden sei, die zu erhoffenden Kinder in der katholischen Kirche taufen und in der katholischen Religion erziehen zu lassen; andernfalls wäre die Teilnahme eines katholischen Lehrers an der Hochzeitfeier für die hiesige katholische Gemeinde ein schweres Ärgernis, das unter allen Umständen vermieden werden müsse. — Ich hoffe nun in Ihrem eigensten und heiligsten Interesse, daß Sie im Hinblick auf die Kürze der menschlichen Lebenszeit und auf die schwere Verantwortung, der wir alle in der Sterbestunde entgegensteilen, die für einen Katholiken im In- teresse seines Seelenfriedens unumgänglich notwendig sind, oben ge- nannten Garantien geben können und daß ich auf Grund derselben dann dem Herrn Unterlehrer Bofch den erbetenen Urlaub erteilen kann. Einer baldigen, klaren und befriedigenden Aenderung sieht Ihrerselbst diebezüglich entgegen. Hochachtungsvoll Stadtpfarrer Dettinger.“ Diesen Brief hat nach der Heilbronner „Korrespondenz“ der katholische Stadtpfarrer von Gundelsheim an einen katholischen Mann geschrieben, der ein protestantisches Mädchen heiratete und zu der Hochzeitfeier seinen Freund, einen katholischen Lehrer, eingeladen hatte.

Deutsches Reich.

— 12. deutscher Zionistentag. Am 11. und 12. September fin- det in Frankfurt a. M. der 12. Delegiertentag der jüdischen Vereinigung für Deutschland statt. Ueber hundert gewählte Dele- gierte der jüdischen Ortsgruppen aus ganz Deutschland werden an dieser Tagung teilnehmen, deren Aufgabe vor allem in der Re- organisation der deutschen Landmannschaft der jüdischen Welt- organisation besteht. Außerdem werden aber auf dem Frankfurter Zionistentag einige Referate von allgemeinem Interesse gehalten werden. So wird der bekannte Berliner Tropenbotaniker Professor Dr. Warburg, der bekanntlich auch große Verdienste um das deutsche Kolonialwesen hat, über „Palästina als jüdisches Arbeits- gebiet“ sprechen. Ferner wird Dr. Franz Oppenheimer, der viel- genannte Sozialökonom, einen Bericht über die von ihm zur Gründung einer jüdischen Genossenschaftsbank in Palästina unternommenen Schritte erstatten. Die Eichelung, für die bereits ein sehr günstig gelegenes Terrain erworben wurde, wird noch im Laufe dieses Jahres begründet werden. — Da der bisherige Vor- sitzende der jüdischen Vereinigung für Deutschland, Rechts- anwalt Dr. Bodenheimer (Köln) infolge Ueberlastung sein Amt niedergelegt hat, dürfte jetzt der Vorherrscher aus den in Berlin wohnhaften Mitgliedern des Zentralkomitees gewählt und die Leitung der deutschen Landesorganisation damit nach Berlin ver- legt werden. — Am Abend des 12. September werden in einer großen öffentlichen Versammlung u. a. die Herren Dr. Boden- heimer-Köln, Dr. Franz Oppenheimer-Berlin, Fritz Sonnheimer- Frankfurt a. M., Dr. Hantke-Berlin, Dr. Klee-Berlin, Dr. Julius Rose-Rannheim, Julius Simon-Rannheim und Parteisekretär Blumenfeld Ansprachen halten. Die Verhandlungen

des Delegiertentages selbst, an denen auch der Präsident der jüdischen Gesamtorganisation, Herr David Wolffsohn, teil- nehmen wird, sind öffentlich. — Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Ribbentrop, liegt auf der chilenischen Gesandtschaft das Verleib der deutschen Regierung an dem Hinscheiden des selbstbetretenden Präsidenten von Chile, Albano, ausdrücken. Dasselbe tat im Auf- trag der deutschen Regierung der deutsche Gesandte bei der Repu- blik Chile in Santiago. — 51. Genossenschaftstag des Mg. Verbandes der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Die 6. Hauptversamm- lung in Bad Nauheim, welche die Angelegenheiten der Kreditgenos- senschaften behandelte und von Justizrat Wolff-Allenstein ge- leitet wurde, nahm folgende Anträge an: Antrag des Ausschusses: Werden Personalkredite notwendig, so müssen diese jeweils alle 3 Monate nachgeprüft, es sollen regelmäßig Zinsen bezahlt und ent- sprechende Kapitalbeträge geleistet werden. Antrag des Ausschusses: Wo Kreditgenossenschaften nach Schulde-Verhältnis bestehen, kann eine „Mittelhandskreditnot“ nicht anerkannt werden. In einem wei- teren Antrage wählten sich die Kreditgenossenschaften gegen die Pflege des Güterhandels. Durch Uebernahme langfristiger oder unkündbarer Bürgschaften erblickt man eine ernste Gefahr für die- jenigen Kreditgenossenschaften, die diesen Geschäftszweig auf- nehmen. Der Verband der Unterbadischen Kreditgenos- senschaften stellt folgenden von Direktor Peter-Karl- zahn begründeten Antrag: Der Genossenschaftstag empfiehlt Jahresbilanzen aufzustellen und zu veröffentlichen, für große Kreditgenossenschaften erscheint es zweckmäßig, entsprechend dem Vor- geben der Großbanken, Zwischenbilanzen zu veröffentlichen. Auch dieser Antrag wird mit Beifall angenommen. Der letzte Antrag betrifft die Kautionskreditgewährung, welche bisher in Preußen sehr erschwert war. Direktor Krüger konnte aber die freundliche Mit- teilung machen, daß nach einer Mitteilung des Ministeriums der Antrag überflüssig sei, so daß er zurückgezogen wird. Unter her- zlichem Dank an die staatlichen und städtischen Behörden, Kurver- waltung, Ortsausschuß, Presse etc. schließt Direktor Albert die Tagung.

Badische Politik.

Landesversammlung des badischen Frauenvereins. B.C. Weinheim, 8. Sept. Die diesjährige Landesversamm- lung des Badischen Frauenvereins findet, wie wir schon kurz mit- teilten, am 8. Oktober hier statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Jahresbericht und Vorlage der Rechnungen der Zentralfonds für 1908, Aenderung der Satzung des badischen Frauenvereins und eventuelle Wahl des neu zu bildenden engeren Ausschusses, die Mobilmachung und die Frauenvereine, die Tätig- keit der Frauenvereine auf dem Gebiet der Volksernährung, die Kampfbemühung der Krankenhäuser und Heilanstalten für die Armen- und Krankenpflege der Frauenvereine, Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Eine Resolution gegen Dr. Jehuter als Richter.

B.C. Heidelberg 8. Sept. Ein von der hiesigen Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Jehuter, des bekannten Zentrumsführers, kürzlich aus- gesprochenes Urteil gegen zwei Streikende, die einen Arbeit- willigen geprügelt hatten, bildete in einer gestern abge- haltenen sozialdemokratischen Versammlung Gegenstand scharfer Kritik. Seinerzeit waren vom hiesigen Schöffengericht zwei Männer aus Eppelheim wegen des genannten Streikvergehens zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie legten gegen dieses Erkenntnis Be- rufung ein, welche die Strafkammer als unbegründet verworfen. Diese Entscheidung gab dem der Versammlung anwohnenden Landtagsabgeordneten Walter Anshö, sich in scharfer Weise gegen die von dem genannten Gerichte unter dem Vorsitz des „Zentrumsabgeordneten“ Dr. Jehuter gefällte Entsch- eidung zu wenden. Er schlug eine Resolution vor, welche von der Versammlung angenommen wurde und u. a. besagt: „Die heutige Volksversammlung nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von den in der letzten Zeit von den Heidelberger Gerichten gegen rechtschaffene Arbeitende verhängten drohen- den Strafen. Der von der Strafkammer ausgesprochene Grundsat des besonderen gerichtlichen Schutzes für die Ar- beitswilligen muß notwendigerweise zu ungeheuerlichen Klassenurteilen führen. Die Versammlung protestiert auf das entschiedenste gegen eine derartige Rechtsprechung.“ Keine Gründung eines Landesverbandes badischer Beamtenvereine. e. Karlsruhe, 8. Sept. Die endgültige Gründung eines Landesverbandes badischer Beamtenvereine, welche im Laufe dieses Jahres hätte erfolgen sollen, ist zunächst zurückgestellt worden, bis sich die Verhältnisse unter den einzelnen neuen Verbänden, wie Verband der unteren Eisenbahnbeamtenvereine, Verband mittlerer Staatsbeamtenvereine und Bund der Festbesoldeten besser geläut haben. Ein Teil der Landesvereine, welche den Beitritt beschloßen

in seinen Koffer packte. Der Witenbecker des Radiums, Pierre Curie, ist sogar durch seine Perseveranz ums Leben gekommen. Er ging in tiefer Versunkenheit mitten auf der Straße, als ein Lastwagen herankam und ihn überfuhr. Tote Ideen, die direkt an Wahnwitz grenzen, finden sich ebenfalls bei großen Gelehrten. So erzählt man von der Hammelkeule des Philosophen Male- branche. Dieser fluge Koffer bildete sich nämlich ein, wenn man den über ihn verdrehten Geschichten trauen darf, er trage eine rote Hammelkeule an der Spitze seiner Nase. Wenn er sich dem Feuer näherte, so fühlte er, wie sie zu brennen anfing. Eine äh- nliche Wahnidee schreibt man Hungenb, dem Begründer der Wel- lentheorie des Lichts, zu. Er soll sich eingebildet haben, daß er aus Butter bestünde, und hütete sich deshalb, sich jemals zu erhitzen, auch durch, daß er sonst schmelzen könne. Dem älteren Alexander Dumas war es unmöglich, Samt zu berühren, während sein Freund, der Maler Giraud einen unüberwindlichen Abscheu dage- gen hatte, seine Finger mit Federn in Berührung zu bringen. Zola litt an einer Phobie: er gabte beständig auf der Straße die Gaslaternen, im Eisenbahngang die Telegraphenstangen, im Zimmer die ausgehängten Wäber und verknüpfte damit abergläu- bische Vorstellungen. Wunderlich sind die Arbeitsmethoden, durch die manche Große auf ihre genialsten Ideen gekommen sind. Pascal und Newton blieben lange im Bett liegen, weil sie da besser denken konnten. Mark Twain schrieb bekanntlich viele seiner Erzählungen im Bett. Der Musiker Andran komponierte am Westen im Omnibus, Hadyn kamen seine besten Einfälle beim Arm des Marktes und in geräuschvoller Gesellschaft. Auch von Buffon wird berichtet, daß ihm der Besuch von großen Gesellschaften, der andere zerstreut die wissenschaftliche Sammlung brachte. Es sei auch an Ibsen erinnert, der auf seinem Arbeitsstisch keine Dol- figuren hatte, von denen man behauptet, er habe sich an ihnen die Situationen in den Szenen seiner Dramen klar gemacht. Viel son- derbarer verfuhr der seinerzeit sehr beliebte Romanfabrikant Hon-

Seuilleton.

Genie und „Halbwahnsinn“.

Der französische Psychiater Dr. Croiset hat eine leichte Form der geistigen Störung konstatirt, die sich bei vielen Menschen fin- det, und der er den Namen Halbwahnsinn gegeben hat. Sie äußert sich in irgend einer Schrägheit, einem bizarren Takt, einer Mono- manie, und läßt sich besonders häufig bei genialen Menschen be- obachten, vielleicht nicht einmal, weil sie bei ihnen öfters anzutref- fen sind als bei Durchschnittsmenschen, sondern nur, weil auch die intimen Rüge im Leben des Genies der Öffentlichkeit angehörd und von der Wissenschaft stets von neuem gesammelt und erörtert werden. Eine französische Wochenschrift führt einige solcher Sel- tenheiten großer Geister an, die vom Normalen ziemlich stark ab- weichen und jedenfalls die Bezeichnung „Halbwahnsinn“ verdienen. Der große Newton war dem äußeren Leben gegenüber hilflos wie ein Kind. Er hatte daher eine richtige Gouvernante, die sorgfältig über sein leibliches Wohl wachte, ihm regelmäßig seine Mahl- zeiten vorsetzte und genau acht gab, daß er auch nicht zu essen ver- gah. Eines Tages hat sie einen Topf mit Wasser auf Feuer ge- stellt, um dem Gelehrten ein Ei zu kochen. Sie wird plötzlich abge- rufen und bittet den Entbeder der Erdgravitation, das Kochen des Eies an ihrer Stelle zu beaufsichtigen. Sie gibt ihm das Ei in die Hand und eine Uhr und sagt ihm, er solle das Ei eine Minute im kochenden Wasser lassen. Als sie zurückkehrt, findet sie Newton in tiefen Nachdenken über dem brodelnden Kochtopf versunken in genauer Beobachtung der aufsteigenden Wasserblasen. Das Ei hielt er in der Hand und die Uhr hatte er dem kochenden Wasser überantwortet. Leibnitz, sein großer Rivale in der Entdeckung der Integralrechnung, war bisweilen nicht minder zerstreut als

der englische Heros der Naturwissenschaft. Wohl wachte er sich als geschickter Hofmann auf dem Parteit der Salons zu bewegen, aber wenn er in eine metaphysische Grube, ins Nachsinnen über ein wichtiges Problem verfallen war, dann existierte die ganze Welt um ihn herum nicht mehr. So soll er buchstäblich vergessen haben, zu heiraten, und nur aus diesem Grunde Junggeheile geblieben sein. Er war verlobt, der Hochzeitsdag war bestimmt. Am Mor- gen dieses Tages, dem andere mit tieferer Erwartung entgegen- sahen, erhob er sich wie gewöhnlich mit philosophischer Ruhe und setzte sich an seinen Arbeitstisch, ganz erfüllt von einer be- deutenden Idee, die ihm beim Aufstehen gekommen war. Immer tiefer drang er in seine Spekulationen, verfolgte die sich er- öffnenden, weittragenden Ausichten, fing an, eine umfangreiche Denkschrift aufzusetzen, in der er alle damit zusammenhängenden Fragen aufs Gründlichste behandeln wollte, und dachte und schrieb den ganzen Tag hindurch. Auch Essen und Trinken vergah er und ging spät abends ermüdet zu Bett. In diesem Augenblick erinnerte er sich dunkel, daß er für den heutigen Tag etwas vorgehabt hatte. Aber was? Er konnte nicht darauf kommen. Erst drei Tage später, als er mit seiner Arbeit ganz fertig war, daß er eigentlich hatte heiraten sollen und daß er sich durch seine Nachlässigkeit ein Glück verhergt hatte, das dem unentwickeltesten Optimisten freilich nachträglich nicht sehr groß erscheinen mochte. Die Zerstretheit ist überhaupt das Erbteil der großen Männer. Von dem großen Krzi Pasteur wird berichtet, daß er an dem Wasser eines Glases, in dem er ein paar Kricken abgewaschen hatte, ausführlich nach- wies, mit was für gefährlichen Mikroben die Früchte bedekt gem- sen waren, und ausdrücklich vor dem Genuß des ungewaschenen Obstes warnte, um nachher den Inhalt des neben ihm stehenden Glases kelternmäßig auszutrinken. Abenteuerliche Geschichten er- zählt man sich auch von der Vergesslichkeit des französischen Ma- thematikers Henri Poincare, der 3. A. einmal große Unannehm- lichkeiten hatte, weil er aus Versehen im Hotel auch die Bettwäsche

haben, wird sich in allgemeinen Fragen mit dem Bund der Staatsbeamtenvereine in Mannheim über gemeinsame Schritte einigen, damit vorerst ein Sammelbündnis zur Ausprägung geschaffen ist.

Änderung des Gerichtskostengesetzes.

B.O. Karlsruhe, 8. Sept. Die am 1. April in Kraft getretenen Änderungen des Gerichtskostengesetzes erstrecken sich zufolge der Bestimmung des Artikels 6 des Gesetzes vom 1. Juni 1909 ohne weiteres auch auf das landesrechtlich geordnete Gebiet der Kostenvorschriften, soweit hier auf Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes verwiesen ist.

Die Städteaktion zur Fleischsteuerung.

oc. Pforzheim, 9. Sept. Unsere Stadtverwaltung wird sich der von Mannheim angeregten gemeinsamen Aktion der Städte in Sachen der Fleischsteuerung anschließen.

Die Reichler Parteiverammlung verschoben.

BO. Rehl, 9. Sept. Da Geh. Hofrat Reumann erkrankt ist, mußte die auf nächsten Sonntag angeordnete national-liberale Parteiverammlung um 14 Tage verschoben werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. September 1910.

Gartenvorstadt-Genossenschaft Mannheim.

Von Arbeiterssekretär Richard Böttger.

Wenn das in Mannheim früher oder später zu erhellende Krankenhaus seinen Platz nicht im Kaiserwald erhält, so wird, wenn auch nicht an gleicher Stelle, an welcher das Rosenprojekt verwirklicht werden soll, eine ähnlich wichtige Aufgabe ihrer Lösung entgegenstehen.

Dieses neue Problem moderner Wohnungspolitik wird, wie vorausgeschickt ist, die Wohnungsfrage, soweit diese als soziale Realisierungsfrage zu uns herantritt, nicht restlos lösen; wohl aber soll und wird sie dazu beitragen, die Schattenseiten des derzeitigen Wohnungsstandes in anderer Weise zu beseitigen zu lassen.

Das süßen Stilllebensbedürfnisse und Tuberkulosebekämpfungsausschüsse, was sollen und alle üblichen Bekämpfungen auf dem Gebiete des Rattenwesens, wenn nicht die Art an die Wurzel des Übels gelegt wird.

son da Terrail. Um sich unter den zohlofen Figuren seiner endlosen Romane zurechtzufinden, schnitt er für jeden seiner Helden eine Papierpuppe aus, und setzte sie alle auf einen Faden, den er vor seinem Arbeitsisch aufspannte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaterröit. Die Intendanz teilt mit: Freitag, den 9. Sept. (Abonnement B) kommt wegen Erkrankung Hans Covonys statt des „Barbiers von Sevilla“ die einaktige Oper „Susannens Geheimnis“ von Wolff-Ferrari und Leoncavallo's „Cavajazzo“ zur Aufführung.

Dem Storchelager König wird aus Wien über die gekriegen Rodmittagsstunden gemeldet: Der Ausland König ist wieder schiefher geworden.

vorstadt-Genossenschaft Mannheim“ in das Genossenschaftsregister eingetragen werden wird. Auch diese Gesellschaft, um ihr vorüberdaueres Dasein einseitiger Parteigründung zu nehmen,

Nicht von heute auf morgen, nicht mit verbundenen oder durch theoretische Abhandlungen gedehnten Augen ist die neue Vereinigung an die Verwirklichung ihrer neuen Wohnungsidee gegangen. Schrittweise und jeder Schritt nach reiflicher Überlegung, alle Zweifel beseitigender Debatten und Prüfungen ist das Projekt nunmehr in ein greifbares Stadium getreten.

Jeder Genossenschaftler erwirbt das Recht auf Wohnung in der Gartenvorstadt. Da von vornherein nicht für jeden Genossenschaftler eine Wohnung garantiert werden kann, soll, um Widerwärtigkeiten zu vermeiden, das Los entscheiden.

Der Verkehr mit der Stadt entbehrt großer Schwierigkeiten. Die elektrische Straßenbahn und der Vorortbahnhof Waldhof sind in 7 Minuten erreichbar.

Vorort ist der jungen Genossenschaft eine tatkräftige Propaganda erste Pflicht. Zu diesem Zweck wird Interessenten im nächsten Anbau der Ruchbahn eine Propaganda-Gartenstadt gezeigt.

Veteranen von 1870-71. Der Nationalliberale Verein Mannheim wird für die Veteranen von 1870-71 und den Familienangehörigen, welche an dem Vaterländischen Fest teilnehmen, das Sonntag, den 11. September, nachmittags 8 Uhr, im Garten der Ebingener Kriegerbrauerei in Ebingen stattfinden, Tische reservieren.

Wasserstand. Rhein und Neckar steigen immer noch. Der Rhein ist von 5,38 auf 5,71 Meter, der Neckar von 5,35 auf 5,64 Meter gewachsen.

Liberaler Arbeiter-Verein. Unsere werthen Mitglieder werden zu dem am Sonntag den 11. September in Ebingen stattfindenden Vaterländischen Fest freundlichst eingeladen.

zu erhalten. Auch die Ruchbahn-Einsparungen werden fortgesetzt, um die unerträglichen Schmerzen einigermaßen zu lindern. Man erwartet nämlich die Kastration.

Groß-, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Jungfrau von Orléans. Der gestrige Abend weckte ein Stück Sagemännlicher Szenekunst zum Leben. Es entstand in seiner alten glanzvollen Schönheit, stellenweise nur in der Bracht und dem Reichtum gemindert und gedämpft.

Ständchen. Aus Anlaß des heutigen 80. Geburtstages des Herrn Stadtrats Barber brachte gestern abend die Kapelle Winkler dem Jubilar ein Ständchen dar.

Vishbildervortrag. Heute abend findet im Kaufm. Verein Frankfurt, Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen, im oberen Saale des Restaur. „Kauf“, ein Vishbildervortrag über eine Reise nach den Geländen des Mittelmeeres statt, worauf wir speziell aufmerksam machen. Gäste willkommen.

Kaufm. Bezirksrat. Am Sonntag, 11. September findet hier der ordentliche Bezirksrat des 15. Bezirkes des Vereins der Deutschen Kaufleute (Sitz Berlin) statt.

Siedlungs-Genossenschaft in Palästina. Auf Veranlassung der zionistischen Ortsgruppe spricht der Privatdozent der Berliner Universität, Dr. Franz Oppenheimer, am Dienstag den 13. September im Kasino über das oben bezeichnete Thema.

Die Schreiner werden teurer. Der Innungsverband des Bundes deutscher Tischler-Innungen und der Arbeitgeber-Schmiedeverband für das deutsche Holzgewerbe machen bekannt, daß vom 15. d. Mts. ab eine Preiserhöhung von 7 1/2 v. H. auf sämtliche Tischlerarbeiten eintritt.

Ein Opfer der Bräutigamserhebung. Die zahlreichen Unfälle infolge der vorfünftlichen Bräutigamserhebung haben bis jetzt nicht vermocht, die Behörden durch Aufhebung zur Beseitigung des unhaltbaren Zustandes am jenseitigen Ufergang zur Rheinbrücke zu veranlassen.

Der Führer des Wagens vermochte seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Das Kind wurde überfahren und war auf der Stelle tot.

Ein halbe Stunde nach dem Anfall gab der kleine Vertram in Gegenwart seiner Mutter, des inzwischen gerufenen Arztes, Herr Dr. Berzel, und seines Vaters, der ebenfalls zur Unfallstelle geholt war, seinen Geist auf.

fehlt, lag an der geringen Zahl der —schönen— Beteiligten. Log zugleich aber auch an dem Rhythmus des Ganzen. Sagemann nahm ihn schneller und drängender, nervöser und vibrierender.

Diese Einheit des Tempos fehlte gestern. Es drängte vorwärts und schleppte, ließ steigen und fallen, gab auch Riden und Risse. Und es trieb Einzelleistungen heraus, weil sie herausgemischt sein wollten in allseitiger plastischer Arbeit.

Sie zu erreichen, war bis jetzt der Zeitraum zu kurz, waren die jungen Kräfte zu wenig erprobt. Gewonnen hat durch sie allein die Gestalt des Königs. Der lehrbüchrig durch in unruhiger Erinnerung. Es war Köhler drum ein Leichies — gefühlswärmerisch und edelmütig — einem Menschen an die Stelle zu setzen.

chronik der Rheinbrücke hat noch zwei weitere Fälle zu verzeichnen: Gestern abend 10 Uhr fand ein Passant einen Herrenrock und eine Weste, die am Geländer der Rheinbrücke hingen. In dem Rock befanden sich Papiere, lautend auf den 20 Jahre alten Fabrikarbeiter Ludwig Arnold, wohnhaft in der Gartenstraße in Ludwigshafen. In einer Tasche fand sich weiter eine Postkarte, lautend auf die Adresse: Elsa Probst, Mittelstraße 16, Mannheim. Auf derselben steht geschrieben: Auf Wiedersehen, Dein Ludwig. Der diese Sache findet, trage sie dahin, wie die Adresse lautet." Es ist hier noch anzunehmen, daß der junge Mann infolge unglücklicher Liebe den Tod im Rheine gesucht und gefunden hat. Am Rheinbrückenportal brach gestern nachmittag das Rad eines dem Fuhrwerksbesitzer Angstenberger, Rheinbühnenstraße 110 in Mannheim gebürtigen Kesselmagens. Der Straßenbahnverleiher wurde infolge dessen auf eine volle Stunde lahm gelegt. Zum Unglück wurde auch noch infolge des Bruches der Kessel led und die ganze gelbe Flut ergoß sich die Brückenauffahrt herunter.

**\* Eröffnungsvorstellung des Jirkus Charles.** Die Reklame à la Barnum, mit der der Jirkus Charles sein hiesiges, auf 12 Tage berechnetes Gastspiel ankündigte, hat nicht zu viel verschrien. Der gestern abend die dreistündige Premiere verlassen hat, wird sich gelagt haben, daß der Jirkus Charles mit an der Spitze aller großen Zirkusunternehmen marschiert, ja, daß er in mancher Beziehung tatsächlich die Führung hat. Vor allem die außerordentliche Mannigfaltigkeit der Darbietungen. Ohne Pause wurde gestern abend das Riesenspektakel mit der Präzision eines Uhrwerkes abgeleitet. Man kam nicht aus dem Schreien und Bewundern heraus. Eine Nummer folgte der andern mit einer Geschwindigkeit, die nur durch ein vorzüglich eingeteiltes Personal erzielt werden kann. Und selbst wenn kleine Seiten nicht zu vermeiden waren, dann sprangen die zahlreichen Spahmacher mit großem Geschick in die Bresche. Etwas hat uns bei diesen Spahmärgeln besonders gefallen. Sie verzichteten auf die üblichen Zirkuswitze und ergaben dafür desto mehr durch ausgezeichnete Akrobatik und durch öfter wechselnde groteske Kostümierung. Es ist nicht möglich, auf jede Programmnummer so einzugehen, wie sie es verdient. Wir können nur Summa summarum konstatieren, daß jede Biene erfrischend ist, daß der Hauptwert darauf gesetzt ist, ein Entzücken vorzuführen, dem auch nicht der leiseste Anflug von Minderehrlichkeit anhaftet. Unter den rein equestriellen Nummern ragen zwei qualitativ besonders hervor. Da sind einmal die Freiheitsschritte des Herrn Benoit Uffers zu nennen, der ein wundervoll gepflegtes, aufgeschultes Schönes Tiermaterial in die Manege bringt, der aber auch zeigt, daß er in verschiedenen Tricks unerreicht besteht. Wir denken dabei vor allem an die Produktionen des Apfelschimmels und des Scheitelpops und der Dogge. Die andere Nummer, die besonders aus dem Rahmen der übrigen herausragt, ist der Reitsportart der Reiterfamilie Francesco Cardiale. Man hat in Mannheim schon viel hervorragende equestrische Leistungen gesehen, aber fünf und sechs Personen auf ein Pferd von der Manege in den Stand bringen, das ist etwas ganz neues. Im Übrigen bringt dieser Sportakt, der sich „Die Begegnung im Tiergarten“ betitelt, durch das gleichzeitige Auftreten von mehreren Personen eine Fülle von neuen Kombinationen. Hauptpunkte des Programms sind auch die Tierdressuren. Herr Fernand's läßt seine Elefantenherde Kunststücke ausführen, die ebenfalls zum Teil für Mannheim neu sind. Die beiden dreifüßigen Seeläwen, die von Herrn Direktor Charles vorgeführt werden, leisten im Balancieren geradezu erstaunliches. Einen pompösen Abschluß erhält das Programm durch die Vorführung der Gipsbärengruppe durch Herrn Direktor Charles, der Berberlöwen durch Miß Charles und der 7 wild eingefangenen Königstiger durch Miß Charles und Direktor Charles. Man bekommt nur ausgedehnte schöne, hervorragende dressierte Tiere zu sehen. Die Spannung steigert sich mit jeder Tierkollektion. Am ungefährlichsten sehen die Gipsbären aus, die zum Schluß eine hohe Kutschbahn hinunterfahren. Bellemmernd wirkt schon das Gebahren der prachtvollen männlichen Berberlöwen, die zum Teil recht unwillig ihrer Besiegerin folgen. Direkt unheimlich aber wird einem zu Mute, wenn die sieben Königstiger, die sich erst seit 2 Monaten in Gefangenschaft befinden, durch den Jwinger laufen. Die Dressur dieser gefährlichen Bestien steht schon auf einer hohen Stufe. Der Hochstand des einen Tieres an der Dornstange ist eine erstaunliche Dressurleistung, die in ihrer Verwegenheit Grauen erregt. Mehr in der Versteckschach schlagen die Darbietungen der Chong-Ts-Chruppe vorzüglicher Gasmotoren, Hopfenkünstler und Akrobaten und der Abdul Mea-Truppe, ausgezeichnete indische Kofre, Gaukler, Jauherer und Schlangenbeschwörer, die eine stattliche Karawane von Elefanten, Kamelen, Lamas, Zebus, Straußen und Zebus ihr eigen nennen. Das so gut wie ausverkaufte Haus spendete den Darbietungen teilweise stürmischen Beifall.

**\* Geburtstag Großherzog Friedrich I.** Die amtliche „Karlshäuser Bzg.“ erinnert daran, daß heute der Geburtstag des unvergesslichen Großherzogs Friedrich I. ist. Aller Orten, so schreibt das Blatt, rüstet sich bereits das babilische Volk, um mit dankbarem Herzen und hingebender Liebe das Fest der silbernen Hochzeit des Großherzoglichen Paares mitzugeben zu können. In diese Tage anknüpfenden Jubels fällt die Erinnerung an den heutigen Geburtstag des seligen Großherzogs Friedrich I. Das herbe Geschick, das es nicht gewollt, daß sich Großherzog Friedrich I. an dem Glücklichster seiner Kinder, des jetzigen Großherzogs und der Großherzogin Hilba, erfreuen durfte. Mit wehmütigem Schmerz wird von vornherein verfehlt, unmannlich und ohne alle persönliche Färbung. Wie sehr der Regisseur den Rothmar der Verdammten mit ihm erarbeitet, wird hier klar, wo er auf sich gestellt war. Und nicht minder fehlten der Agnes Frei. Mayers die Hüge, die an ihr menschlich rühren. — Die früheren Kräfte gaben wenig neue Farben für das alte Bild. Thilo Kummel hatte einige feierliche Nuancen mehr für ihre Johanna. Mehr schwärmerische Feingebild und in manchem Nebenhaftigkeit und gab damit Zeugnis ihres Strebens und eine neue Probe ihres starken und ursprünglichen Talents. Noch freier war es erst ein Werk. Noch nicht die ganze Harmonie dieser Mischung von natürlich-schlüchter verträumter Annuit und der Kraft des Glanzens und noch nicht die ganze Innerlichkeit der Gestalt. Auch Colmar gelang der kalte herbitterte Nationalismus Talbots nur in Einzelheiten besser, und mit seinem Hauptkriterium können vermochte doch wohl auch Schreiner aus dem Betendebild mehr zu machen, um dankt wirklich die Stimmungsbildung zu geben, die der Dichter beabsichtigt. Im Übrigen bleibt sachlich nichts zu bemerken, referierend allein, daß Goey in aller Gesundheit wieder auf dem Plane erschienen war. Dr. H.

das Großherzogliche Paar mit samt der treuen Lebensgefährtin des Verstorbenen und der ganzen Großherzoglichen Familie seiner Gedanken und das babilische Volk wird an dem heutigen Tage, der so oft ein Tag des Jubels war, mit stillem Ernst sich die Gestalt des gütigen und weisen Regenten vor Augen halten. Als am 27. September des Jahres 1885 bei der Hofkapelle zu Ehren des damals neu vermählten Erbprinzlichen Paares Großherzog Friedrich I. sich zum Leinwand erhebt, prägte er dem jungen Paare u. a. folgende Worte ins Gedächtnis: „Einen besonderen Wunsch habe ich noch hinzuzufügen: Es ist der Wunsch, daß unser liebes neuvermähltes Paar die Aufgaben seines hohen Berufes, ein Vorbild in Leben und Pflichtenfüllung zu sein, stets vor Augen behalten und zu befestigen bereit sein möge. Ich glaube nicht nur, daß dieses Streben ein Wunsch der lieben Neuvermählten sei —, ich bin gewiß, daß es so ist, und freue mich dieser Gewißheit.“ Die Gewißheit ist heute auch dem babilischen Volk zu einem lebendigen Teil seines treu monarchischen Empfindens geworden. Es weiß, daß Großherzog Friedrich I. kein schöneres Ziel kennt, als, auf den Spuren des verehrten und geliebten Vaters wandelnd, dem teuren Deimalland ein milder und gerechter Fürst, den Landeskindern selbst aber ein wohlwollender, gütiger Freund zu sein und daß die hohe Frau an seiner Seite in diesem Wollen völlig eins mit ihm ist.

**\* Aus dem Vorort Heidenheim.** Recht dumme Streiche, deren Folgen sehr unangenehm ausfallen werden, ließ sich das etwa 16 Jahre alte Dienstmädchen M. Oertel hier zu schulden kommen. Das Mädchen, das bei Herrn Amend hier in Diensten stand, unterschlug das ihr übergebene Geld zum Einkauf von Waren und ließ den Betrag ins Wuch einschreiben. Das auf diese unredliche Weise erdachte Geld verwendete der Leichfus für Räuberei und allerhand Tand. Durch einen Lieferanten, der dem Mädchen nicht mehr traute, kamen die Unredlichkeiten an Tagelicht. Gestern wurde das Mädchen, das nach erdichteter Tod flüchtig ging, erhaftet und eingesperrt. Der veruntreute Betrag soll sich auf mehrere hundert Mark belaufen.

**Aus dem Großherzogtum.**

**\* Konstantz, 6. Sept.** Heute nachmittag 4 Uhr wurde die gestern vertragte Bürgerausgleichung in Anwesenheit von 64 Mitgliedern fortgesetzt. Bei Beratung der Spezialanträge des Stadtrates zur Aufrechterhaltung von Kreditlinien begründet Oberbürgermeister Dr. Weber den Antrag zur Bewilligung von besonderen Zuwendungen an den Stadtbaumeister Jordan für seine hervorragenden Leistungen bei den Neubauten des Petershausers Schulhauses und des Elektrizitätswerkes. (Mk. 300 und 600) Der Stadtrat sei, so führte der Oberbürgermeister aus, der Ansicht, daß die Voraussetzungen des § 18 Abs. 2 der Dienst- und Gehaltsordnung, in welchem Paragraphen die Gewährung von Vergütungen an Beamte für außergewöhnliche Dienstleistungen ausgesprochen ist, bei Stadtbaumeister Jordan gegeben seien. Besonders zu berücksichtigen sei, daß der Stadtbaumeister die Arbeiten neben seinen anderen beruflichen Arbeiten erledigt habe und dabei Tag und Nacht tätig gewesen sei. Der Vorsitzende begründet weiter die Vorschläge, die Stadtbaumeister Jordan auf die Extravergrütung im Betrage von 2400 Mark erhalten hat. Dieser sei durch die übermäßig große Arbeit gesundheitlich stark angegriffen worden und habe einen Urlaub nötig gehabt, wozu ihm die Vorschläge gewährt worden seien. — St. Obm. Kohr erwidert in der Gewährung der Extravergrütung eine Hebergründung der Kompetenz des Bürgerausgleichungskollegiums. Der Stadtbauordnungsreferent sei ebenfalls der Ansicht, daß die Voraussetzungen für den Paragra. 18 gegeben seien und habe gegen die Gewährung von 3000 M. nichts einzuwenden. Man müsse aber in der Gewährung der Vergütungen an Beamte vorsichtiger sein. Dagegen stelle der St. Vorstand den Antrag, die weitere Vergütung von 600 M. für das Elektrizitätswerk zu streichen, da von architektonisch hervorragenden Leistungen nicht gesprochen werden könne. Der Vorsitzende erwidert in den Worten des Referenten einen Tadel für den Stadtrat. Die vorläufige Entscheidung auf die beantragte besondere Belohnung glaube der Stadtrat beanstanden zu können. Beim Elektrizitätswerk sei ebenfalls Tag- und Nacharbeit nötig gewesen. — Die Stadträte Osterwalder und Ehinger beizurufen die statbräuliche Vorlage. Verschiedene Bürgerausgleichungskollegien wandten sich gegen den statbräulichen Antrag. U. a. ist St. Krohn der Meinung, daß man den Gehalt des Stadtbaumeisters erhöhen solle und Extravergrütungen überhaupt fallen lasse. Die Abstimmung hatte folgendes Ergebnis: Gegen 4 Stimmen wurde der Antrag angenommen, dem Stadtbaumeister Jordan 3000 M. als besondere Belohnung für das Petershausers Schulhaus zu gewähren, gegen 15 Stimmen wurden die 600 M. für das Elektrizitätswerk abgelehnt.

**\* Baden-Baden, 5. Sept.** Die Verhandlungen über die Neuregelung der Beziehungen zwischen Staat und Stadt in der Verwaltung des Kurhauses sind soweit abgeschlossen, daß deren endgültige Annahme durch den Bürgerausgleich in seiner nächsten Sitzung am Montag, den 12. d. M. vom Stadtrat beantragt wird. Darnach wird der Beitrag des Staates an die Stadt Baden für Förderung der Kurinteressen von bisher jährlich 71500 Mark letztmals für das Jahr 1910 bezahlt. Die Kapitalien des Wabfonds werden nach Maßgabe der von den Landständen genehmigten Ausgaben für den Umbau des Wirtschaftslügels des Konversationshauses in Baden und die damit zusammenhängenden Nebenanlagen, wie Neubau des Kellnerhauses, Verlegen des Kellers Kopf, Neubau einer Wandelhalle, Neubau eines Wirtschaftsprüfungsamtes sowie Verstellung des Platzes vor dem Konversationshause verwendet. Von den Gesellschaftsräumen wird das künftige Wuchzimmer mit einem Kostenaufwand von 20 000 Mark und der große Konferenzsaal mit einem Betrag von 50 000 Mark in einem der nächsten Jahre ebenfalls erneuert. Der Staat stattet die neuen Räume des Wirtschaftslügels des Konversationshauses mit Heizung-, Beleuchtungs- und Wasserleitungsanlagen, sowie mit Einrichtungsgegenständen aus. Der Staat bestreift lt. „Bad. Br.“ weiter die bauliche Unterhaltung der neuen Räume und der bisherigen Räume, also des ganzen Konversationshauses und seiner Nebenanlagen, sowie die Unterhaltung und Erneuerung der beweglichen Ausstattungsgegenstände gegen Ersatz der Kosten durch die Stadtgemeinde Baden.

**\* Kleine Mitteilungen aus Baden.** In Nuttl (Ami Bretten) wurden die Anwesen des Bäckers Hermann Wittmann, des Landwirts Gottlieb Böhm und des Feldbauers Wilhelm Schüle durch Feuer zerstört. Das Mobiliar ist fast gänzlich dem Element zum Opfer gefallen, ebenso die großen Erntevorräte. Die Geschädigten waren aus geringem Verstand. — Auf der Altschule zwischen Mülheim und Neuenburg wurde die etwa 90 Jahre alte Frau Sänger von einem Pflanzbaum herabgestürzt. Die Frau hat keine Zeit darnach. — Der seit einigen Tagen vermisste Badermeister Fischer von Genssach wurde ebel Engelheim als Leiche am dem Rheine gefunden.

Rüstlerpfarrer Werner ernannt. — Das große Anwesen des Gutbesizers Richard Ganter in Weller Steinenberg bei Heiligenbrunn hat sich bis auf den Grund nieder. Dabei gingen bedeutende Futtervorräte zugrunde. Die Brandgeschädigte ist leider nur gering versichert.

**Sportliche Rundschau.**

**Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.**

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Fontainebleau.

- Preis de la Compagnie des Chemins de Fer P. L. M.: Strona — Fortmule.
- Preis Principal de la Société Sportive d'Encouragement: M — Sona II.
- Preis de la Société d'Encouragement: Vini — Arcege.
- Preis de la Ville de Fontainebleau: Sainte Enimie — Notre Altesse.
- Preis Principal d'Apprentis: Scandale — Dancing Doll.
- 1. Preis de la Société des Steeple-Chases de France: Decapin IV
- 2. Preis de la Socié des Steeple-Chases de France: Decapin IV

**\* Ueberlandflug Erier-Mey.** Aus New liegt folgendes Telegramm vor: Infolge der in verschiedenen Zeitungen erschienenen Andeutungen, ob das Zustandekommen des Wettfluges Erier-Mey in Frage gestellt sei, hat das hiesige Bürgermeldeamt eine telegraphische Anfrage an den Kaiserlichen Konsul in dieser Richtung. Darnach ist beim Bürgermeldeamt die Antwort eingegangen, daß das Wettfliegen gesichert sei. 3 Meldungen von ersten Piloten liegen bereits vor und verschiedene andere hängen im Kuchel. Der Statthalter von Elsa-Schirgen hat für den Fall des Zustandekommens des Wettfluges einen Kreuzpreis gestiftet.

**\* Ein neuer Rekord im Höhenflug.** Aus Jiff-le-B-Moull-neaux meldet ein Telegramm: Der Piloter Chavea brach gestern den Weltrekord, indem er mit seinem Eindecker bis zu 2080 Meter Höhe emporstieg. Chavea erklärte, er habe den Flug unternommen, um sich für den Wettflug über den Simplon zu trainieren.

**Von Tag zu Tag.**

— Entgleisung. Halle, 8. Sept. Von dem Güterzug 7406 sind heute früh in der Nähe von Schlettau 10 Waggons entgleist. Personen wurden nicht verletzt, beide Hauptgleise waren etwa 10 Stunden gesperrt. Der Personennetz wird durch Anstreifen aufrecht erhalten.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

Der Bischof von Speyer, Dr. v. Busch.

w. Speyer, 9. Sept. Der Bischof von Speyer, Dr. von Busch, ist heute früh 7 Uhr im Alter von 63 Jahren gestorben. Der Tod ist infolge eines wiederholten Schlaganfalls eingetreten.

Russland und China.

m. Rdn., 9. Sept. Wie der Petersburger Korrespondent der „Allg. Bzg.“ von unterrichteter Seite erfährt, bereitet die Einweilung Koreas der chinesischen Regierung noch lebhafte Unruhe, weil man Grund zu der Annahme zu haben glaubt, daß Japan Russland freie Hand in der Mongolei zugesichert habe. Wenn nun die chinesische Regierung auch nicht gegen die Einweilung Koreas Einpruch zu erheben vermöge, so sei sie doch entschlossen, jedem Vertragsbruch Russlands auf die Mongolei entgegen zu treten. Deshalb beabsichtigt sie 2 Truppeneinheiten mit europäischer Ausbildung nach der Mongolei zu versetzen und eine Eisenbahn von Kalgan nach Urga zu bauen. Ob die chinesische Regierung im Ernstfalle viel Glück mit der von ihr beabsichtigten entschlossenen Abweisung eines etwaigen russischen Heeres in mongolische Gebiete haben wird, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls hat Russland jederzeit eine Handhabe, wenn China der Entwicklung des russischen Handels und der Industrie in der Mongolei Schwierigkeiten bereiten sollte, zum mindestens die Rechte zu schützen, die vertragsmäßig 1901 der russisch-chinesischen Pant an die Mongolei von der chinesischen Regierung abgetreten worden sind.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

Zum Erlaß eines Reichstheatergesetzes

□ Berlin, 9. Sept. Der Erlaß eines Reichstheatergesetzes wurde im vorigen Jahre vom Reichstag einstimmig verlangt. Am dem Bundesrat das erforderliche Material für ein solches Gesetz zu beschaffen, hat die Reichsregierung nunmehr eine Kommission eingesetzt, in der sich auch drei Bühnenleiter befinden. Der Deutsche Bühnen-Verein hat Herrn Baron zu Puttk. Intendant des Stuttgarter Hoftheaters, Hans Gregor, Direktor der Königl. Oper in Berlin und Oskar Lange, Direktor des Stadttheaters in Hildesheim in Vorschlag gebracht.

Zur Rede des Prinzen Ludwig von Bayern, ein Dementi.

□ Berlin, 9. Sept. Prinz Ludwig von Bayern läßt baldmöglichst in einer Veröffentlichung den „Zm-Bzg.“ erklären, daß er jene Rede, die er in Klötzing gelegentlich der Grundsteinlegung der St. Annakirche offiziell gehalten haben sollte und die als „sein Glaubensbekenntnis“ mit unliebsamen Erörterungen durch die Presse gegangen sei, in Wirklichkeit gar nicht in dem gemeldeten Wortlaut gehalten habe. In der offiziell vom Prinzen gehaltenen Rede komme kein Wort vor, das verlegend wirken könnte und die Rede enthalte überhaupt nicht des Prinzen Glaubensbekenntnis als katholischer Christ. Im Refektorium, bei einem kleinen Festmahle in eng abgegrenzten Kreise habe der Prinz auf eine Ansprache des Passauer Bischofs in kurzen Worten die katholische Religion als erste der Christenheit gepriesen. Diese Worte seien, leider für bestimmte politische Zwecke ausgenutzt und ihnen eine andere Tendenz untergelegt worden. Diese Veröffentlichung bescheinigt dem Zentrum, daß es die Religion und einen Prinzen zu politischem Zwecken mißbraucht hat!

Stichwahlakt der Sozialdemokratie.

□ Berlin, 9. Sept. Der „Vorwärts“ bringt am Ende zweier Artikel die er über die Stichwahlakt bei den nächsten Wahlen geschrieben hat, folgende Sätze, welche ein Restames dieser Artikel darstelle: Die Sozialdemokratie kann sich bei den Wahlen nicht nur von den Bestrebten leiten lassen, in jedem Wahlkreis Kandidaten aufzustellen, um den Kreis entweder sofort zu erobern oder für künftige Eroberung vorzubereiten. Kommen wir nicht in die Stichwahl, dann haben wir zu entscheiden, welchem Stichwahlkandidaten wir als dem kleineren Uebel unsere Stimmen geben wollen und das wird wie jetzt die Verhältnisse liegen, voraussichtlich in den meisten Fällen ein Liberale sein. Mit solcher Hilfe können die Liberale zufrieden sein. Wir vertrauen überhaupt nicht auf die Hilfe anderer Parteien, sondern legen die Hoffnung auf den eigentlichen Sieg unserer Sache in die eigene Kraft.

Volkswirtschaft.

Preiserhöhung für Zuteilfabrikate.

Die Firma Koppel u. Temmler dahier teilt uns mit, daß für Zuteilfabrikate heute folgende Preiserhöhungen eingetreten sind: Sessian 320 um 2/10, Sessian 245 um 2/10, Tarpanlings Sodings und Bagging um einen Pfennig, Garne um 1.50 M.

Tabak.

Der Einkauf von 1910er Sandblättern bei den Pflanzern wurde im badischen Oberlande, in Unterbaden, in der Bergstraße und in der Rheinpfalz fortgesetzt. Die Eindeckung war sogar stürmisch, und es sind die hohen Preise zum großen Teil auch auf die unbesonnene Art des Einkaufs zurückzuführen. Allerdings trug auch das ziemlich knappe Angebot zur Befestigung des Marktes bei. Es werden nämlich nicht nur geringe Mengen an Sandblättern, sondern auch an Sandgruppen geerntet. In Schwesingen wurden größere Posten zu 38 M. verkauft, in Eppelheim zu 39.50-40.50 M., in Pfankstadt zu 37 M. der Jentner. Reisch verkaufte Posten zu 31.50-32.50 M., Dstersheim zu 32 M., Brühl zu 32-32.50 M. der Jentner. In der Mannheimer Gegend verkaufte Heddesheim seine ganze Ernte an Sandblatt zu 37-38 M. die 50 Kg. In der Heidelberger Umgegend wurden Verkäufe abgeschlossen in Wieblingen zu 35 M., in Rohrbach zu 35 bis 35.50 M., in Rahlbach zu 34-35 M., in Hol zu 32 M., in Wiesloch zu 32-32.50 M., Großsachsen letzte Posten Sandblätter zu 40 M., die 50 Kg. ab. Seddenheim erzielte für belangreiche Posten Sandblätter durchschnittlich 32-41 M. die 50 Kg. Außerdem fanden Verkäufe in Gruppen statt in Heddesheim zu 8-8.25 M., in anderen Orten bis zu 10 M. Die Beschaffenheit der Gruppen hat durch das Regenwetter sehr gelitten, weshalb die Preise gedrückt sind. Im Elsaß wurden noch kleinere Partien Reubats in bisheriger Preislage abgesetzt. Im badischen Oberlande hat man vereinzelt sogar schon mit dem Einkauf der Haupttabake begonnen. Es wurden kleinere Mengen mit 41-43 M. für die 50 Kg. bezahlt; im allgemeinen folgt das Gros der Händler dem frühzeitigen Einkauf nicht. Auch in der Rheinpfalz wurden bereits Gebote für 1910er Haupttabake abgegeben. So in Diebelsheim, wofür man 50 M. für den Jentner bewilligen wollte. In diesem Falle waren es aber die Pflanzern, die mit dem Einkauf zurückzubleiben, Sandblätter wurden in Diebelsheim zu 38-39 M. gehandelt. In dem pfälzischen Pflanzort Offenbach wurden für Sandblätter 32-35 M. und für Gruppen 20 M. bezahlt. Der Markt für alte Tabake ist durchaus stetig. Da die neue Ernte nur sehr wenig Schnelldgut bringen wird, hat sich die Nachfrage nach diesen Tabaken belebt, aber es konnte ihr bei den beschränkten Beständen an alter Ware nicht in genügendem Maße entsprochen werden. Dadurch hat sich die Stimmung noch mehr befestigen können. Unter 50 M. für den Jentner waren bessere Schneidguttabake überhand zu bekommen. Der Begeh nach Rohntabaken für Zigarettenwerke hat unverkennbar zugenommen. Die vermehrten Abschlässe sind der deutlichste Beweis hierfür. In der Hauptsache standen die 1909er Tabake im Mittelpunkt des Interesses. Verschiedene Posten vorjähriger Originaltabake wurden zu 68-67 M. der Jentner gehandelt. Sehr rege begehrt waren übrigens auch, wie der „Köln. Stg.“ geschrieben wird, fortgesetzt extrahierte Einlagen, die zu 118-122 M. umgingen. Die Nachfrage hiernach war aber weit größer als das Angebot. Das Rückengeschäft bleibt beschränkt, weil die Kaufleute in den Preisen bei den Eigentümern kein Entgegenkommen fanden.

Obligationenlauf der deutschen Hypothekbanken.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat nach den Halbjahresberichten der 38 deutschen Hypothekbanken deren Pfandbriefsumme für den 30. Juni 1910 auf 40 153,08 Millionen Mark ermittelt. Daneben waren im Umlauf 356,96 Millionen Kommunal- und 5,79 Mill. Mark Rheinbahnschuldverschreibungen. Der gesamte Obligationenlauf betrug somit Ende Juni d. J. 10 515,78 Millionen Mark. Gegenüber dem Obligationenlauf vom 31. Dez. 09 in Höhe von 10 171,21 Millionen Mark bedeutet dies eine Zunahme um 344,57 Millionen Mark.

Vorzugsaktion E. u. A. Müller, A.G. in Schönwald i. Ob. In der Generalversammlung vom 7. September waren 624 Aktien vertreten. Die Vorlagen des Aufsichtsrates und Vorstandes wurden einstimmig genehmigt, so daß eine Dividende von 8 Prozent (i. V. 4 Prozent) zur Ausschüttung kommt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlassung erteilt. Die tagungsgemäß ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden einstimmig wiedergewählt.

Inselben. In der Kontostelle der Firma Mechanische Weberei Meister und Siefert in Selmbrechts entfallen auf 300 000 Mark Passiven 2 1/4 Prozent; auf die Passiven der beiden Firmeneinhaber von je 1/4 Millionen Mark 1 Prozent bzw. 1/4 Prozent.

Eisenwerk Nürnberg A.-G., Nürnberg. Der Aufsichtsrat des Eisenwerks Nürnberg Akt.-Ges., vorm. J. Tafel u. Co. in Nürnberg schlägt für 1909-10 wieder eine Dividende von 7 Prozent vor.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungsgesellschaft A. G. in Hannover waren im Monat August 1910 in den Jahren von der Anzahl der betriebl. Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebensversicherung (auch Todesversicherung), zu erledigen: 906 Anträge über 2 391 100 Versicherungs-Kapital. Von Erwidlung der Anträge (1878) bis Ende August 1910 gingen ein 449 018 Anträge über 678 188 910 M. Versicherungskapital; im Jahre 1909 rund 29 Millionen Mark! Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1909 betragen über 13 Millionen Mark; die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt belaufen sich auf 117 000 000.

Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurde der Abschluß für 1909/10 vorgelegt und beschlossen. Der Hauptversammlung (8. Oktober) eine Dividende von 6 1/2 (i. V. 3 1/4) vorgeschlagen. Dabei wurde aber festgestellt, daß die für die letzten Monate vorliegenden Anzeiger und Berichte über die Diamantenernte, den Eingang von Schürfgeldern usw. einen wesentlichen Rückgang aufweisen, so daß, wenn die fehlenden Monate des laufenden Geschäftsjahres nicht erheblich günstiger ausfallen, mit einem geringeren Ertragsresultat gerechnet werden muß.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Kapitalerhöhung.

Berlin, 9. Sept. Die Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank A.-G. bereitet eine Erhöhung des Aktienkapitals um 2 400 000 M. vor. Das Aktienkapital der Bank beträgt zur Zeit 10 200 000 M. Das Institut hat in den letzten Jahren 8 Proz. Dividende ausgeschüttet.

Neues vom Dividendenmarkt.

Berlin, 9. Sept. Die schlesische Handelsbank in Breslau schlägt wiederum 6 1/2 Proz. Dividende vor.

Berlin, 9. Sept. Die Stettiner Oderwerke schlagen 5 Proz. (6 Proz.) Dividende vor.

Berlin, 9. Sept. Die Münchener Brauhaus A.-G. in Berlin und Oranienburg teilt mit, dass eine Dividende von 6 Proz. (4 Proz.) ausgeschüttet wird.

Berlin, 9. Sept. Die Zuckerfabrik Kuzawien in Amsee erzielte einen Ueberschuss von 508 782 M. (403 889 M.) Dividende 39 Proz. (30 Proz.).

Berlin, 9. Sept. Der Aufsichtsrat des Eisenwerkes Neuenberg vorm. J. Tabel u. Co. schlägt die Ausschüttung von wiederum 7 Proz. Dividende vor.

Produkte.

Table with columns: New-York, 8. September, Kurs vom, and various commodity prices like Baumwoll, Gold, Kupfer, etc.

Table with columns: Chicago, 8. September, Nachm. 5 Uhr, Kurs vom, and various commodity prices like Weizen, Mais, Roggen, etc.

Eisen und Metalle.

London, 8. Sept. (Schluß.) Kupfer, Reliq. p. L. 155.16.3. 3 Mon. 56.11.3, Zinn, unregelm., p. L. 163.0. 8 Mon. 158.2.6, Blei ruhig, spanisch 12.10.0, englisch 12.16.3, Zink stetig, Gamsdahl, Marken 22.17.8, local Marken 23.10.0.

Glasgow, 8. Sept. Kohlen, stetig, Middleborough war-rant, per Tonne 49.8 der Monat 49.8.

Amsterdam, 8. Sept. Banco-Zinn, London; stet, loco 95 1/2, Kuxion 95.

New-York, 8. Sept. Kupfer Superior Ingot vorrätig : : : 1212/1220 1212/1220

London, 8. Sept. (Schluß.) Kupfer, Reliq. p. L. 155.16.3. 3 Mon. 56.11.3, Zinn, unregelm., p. L. 163.0. 8 Mon. 158.2.6, Blei ruhig, spanisch 12.10.0, englisch 12.16.3, Zink stetig, Gamsdahl, Marken 22.17.8, local Marken 23.10.0.

Wochenmarkt in Mannheim vom 8. September. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht:

100 Kilo: a) feine Ware (Vollkorn-Mehl) und beste Saugfähler 100-00 Mark, b) mittlere Ware u. gute Saugfähler 95-00 Mark, c) geringe Saugfähler 90-00 Mark, d) ältere geringe gemälzte (Weizen) 90-00 Mark, 25 Schafe a) Mähkammer und jüngere Mastlamm 84-00 Mark, b) ältere Mastlamm 80-00 Mark, c) mäßig gemälzte Hammel und Schafe (Rieschale) 76-00 Mark, 1580 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 74-00 Mark, b) fleischige 73-00 Mark, c) geringe ungemälzte 60-00 Mark, d) Saugen und über 66-68 Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 600 Ferkel: 0000-0000 M., 600 Arbeitsschweine: 000-0000 M., 600 Pferde zum Schlachten: 60-000 M., 600 Rind- und Kuhvieh: 600-000 M., 60 Stück Mastvieh: 60-00 M., 44 Milchkühe: 300-550 M., 406 Ferkel: 800-1700 M., 13 Kiegen: 12-24 M., 0 Ställe: 0-0 M., 60 Lämmer 00-00 M. Zusammen 2408 Stück.

Handel mit Rindern, Schweinen und Ferkeln mittel, mit Milchschafe lebhaft.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns: Schiffsname, Herkunft, Abgang, etc. including entries like Ankommen am 7. September 1910, H. Engelhardt, etc.

Table with columns: Schiffsname, Herkunft, Abgang, etc. including entries like Def. Dumont, Def. Münch, etc.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Bewegung der Dampfer: Manitou am 8. September von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. Kronland am 8. September von Antwerpen nach Neuporf abgegangen. Baderland am 8. September von Neuporf nach Antwerpen abgegangen. Noble am 8. September von Antwerpen nach Baltimore abgegangen. Lapland am 4. September in Neuporf von Antwerpen angekommen. Radinaw am 4. September in Havre von Baltimore angekommen. Finland am 5. September in Antwerpen von Neuporf angekommen.

Wasserstands-Nachrichten im Monat September.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand, Bemerkungen. Includes stations like Genshan, Waldshut, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc. for dates 8. Sept., 9. Sept., 10. Sept.

Höchste Temperatur den 8. Sept. 18.5°, tiefste vom 8./9. Sept. 10.5°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus. Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

- 11. September: Normal warm, teils heiter, später Regen.
12. September: Volkig, warme Luft, vielfach Regen.
13. September: Volkig kühl, meist trocken.
14. September: Veränderlich, teils heiter, windig.

Geschäftliches.

Am 27. September ist die Ziehung der großen Badischen 1 M.-Geldlotterie. Es kommen hierbei im ganzen 3288 Geldgewinne im Betrage von 45 800 M. zur Verlosung. Der Hauptgewinn beträgt 20 000 M. Die Lose erfreuen sich guter Nachfrage und ist daher baldiger Kauf zu empfehlen. Dieselben sind à 1 M., 11 Lose 10 M., bei Lotterielnternehmer J. Stürmer-Strasbourg i. S., Langstr. 107, und den bekannten Lotterekaufstellen zu haben.

Verantwortlich: Hr. Volitt: J. B. Julius Witte. Hr. Kunz und Reutlinger: Julius Witte. Hr. Lokales Provinzial- und Gerichtsamt: Richard Schönbauer. Hr. Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Zeit: Franz Richter. Hr. den Internatentel und Wirtschaftliches: Fritz Joad. Druck und Verlag der Dr. Gaud'schen Buchdruckerei, S. u. S. O. Direktor: Ernst Müller.

Hotel und Kurhaus St. Blasien. Höchster Komfort. 10090. Weltbekannter Höhenluft- und Waldkurort im badischen Schwarzwald, 800 m u. d. M. Idealer Herbstaufenthalt. Vortrefflicher Stützpunkt für Autotouren und Höhenwanderungen im Schwarzwald. Diätetische Für Nachkuren sehr geeignet. Lungenkranke ausgeschlossen. Geöffnet bis Oktober. Vom 1. Septbr. bedeutend ermäßigte Preise.

**Eine Partie  
Bacheleder, Treibriemen,  
Schäfte und  
Schuhmacher-Bedarfsartikel**  
zu Vorzugspreisen abzugeben.  
Offerten unter Nr. 55548 an die  
Expedition dieses Blattes.

**Veteranen-Verein Mannheim**  
**Todes-Anzeige.**  
Unser Kamerad, Herr  
**Karl Wurz,**  
welcher den Feibzug 1870/71 mitgemacht, ist am 8. ds. Mts.  
gestorben.  
Die Beerdigung findet Samstag, 10. September 1910,  
nachmittags 4 1/2 Uhr statt.  
Der Verein sammelt sich um 4 1/2 Uhr an der hiesigen  
Beerdigungsstelle.  
Um zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite bitten  
wir.  
Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche  
Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Gross-  
vater, Onkel und Schwager, Herr  
**Emil Eduard Schüle**  
Hauptlehrer a. D.  
versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach  
langem Leiden im Alter von 79 Jahren heute sanft  
verstorben ist.  
Mannheim-Neckarau, den 8. September 1910.  
**Im Namen der trauernd Hinterbliebenen**  
**Frau Berta Schüle Wwe.**  
Die Beerdigung findet Samstag, den 10. Sep-  
tember, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause  
Kaiser Wilhelmstrasse 10 aus, statt. 9914

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen  
teuren Gatten, unseren lieben Vater, Bruder und  
Onkel, Herrn  
**Wilhelm Kemm, Lokomotivführer**  
plötzlich im Alter von 60 Jahren zu sich zu rufen.  
Mannheim, den 8. September 1910.  
**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen**  
**Marie Kemm, geb. Becker  
und Kinder.**  
Die Beerdigung findet Samstag, den 10. Sep-  
tember, um 4 Uhr nachmittags, von der Leichen-  
halle des Friedhofs aus statt. 87151

**Zum Schulanfang**



Meine Preise sind so billig gestellt, dass  
niemand mein Geschäft unbefriedigt ver-  
lässt. Besondere Aufmerksamkeit ver-  
dienen die Preise meiner

**Schul-Stiefel**  
für Knaben u. Mädchen

Art. 420	Wichsleder-Hakenstiefel mit Besatz, holzgenagelt	Grösse 27-30	Grösse 31-35
		Mk. 2.55	Mk. 2.95
Art. 320	Wichsleder-Schnürstiefel, holzgenagelt, durchgehende Rahmen, gute Qual.	Grösse 27-28	Grösse 29-30
		Mk. 3.95	Mk. 4.20
		Mk. 4.50	Mk. 4.75
Art. No.	Kräftiger Kabin-Schnürstiefel für Knaben und Mädchen	Grösse 27-30	Grösse 31-34
	Naturform . . .	Mk. 4.65	Mk. 4.95
Art. 1032	Rossbox-Haken- und Schnürstiefel, Besatz	Grösse 27-28	Grösse 29-30
		Mk. 3.70	Mk. 3.95
		Mk. 4.25	Mk. 4.60
Art. 1084	Kindbox-Schnürstiefel mit und ohne Derbysohnitt	Grösse 27-30	Grösse 31-35
	Ausnahmepreis . . .	Mk. 3.95	Mk. 4.75

**Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands**

**R. Altschüler, Mannheim**

R 1, 2 und 3, P 7, 20, Schwetzingenstrasse 48, G 5, 14  
Mittelstrasse 53 - Neckarau: Kaiser Wilhelmstr 28.

Aalen, Bahnhofstrasse 27b	Fürth L. R. Schwabacherstr. 15	Mühlhausen 1. Etz., Grabenstr. 45
Angsb., Karlsruherstr. D 47	Göppingen, Marktstr. 11	Mühlhausen 1. Etz., Wilhelms- strasse 47
Angsb., Karlsruherstr. D 66	Hannau, Nürnbergerstrasse 24	Offenbach, Frankfurterstr. 85
Bamberg, Hauptwachstr. 10	Heidelberg, Hauptstrasse 57	Stuttgart, Eberhardstr. 71
Bruchsal, Kaiserstrasse 55	Karlsruhe, Kaiserstrasse 118	Wiesbaden, Wallrathstrasse 30
Hockenheim, Frankfurterstr. 5	Karlsruhe, Kaiserstrasse 101	Worms, Neumarkt 13
Darmstadt, Elisabethenstr. 7	Mainz, Schusterstrasse 40	Würzburg, Kaiserstrasse 17
Frankfurt a. M., Sehmsr. 33/35	Mainz, Gr. Bleiche 16	Würzburg, Marktplatz.
Freiburg, Kaiserstrasse 35		

Geb. Dame sucht möbl. Zimmer mit Frühstück Nähe des Kaufhauses. Off. u. 37168 an die Exp. dieses Blattes.

Kinderfr. Stütze, Kinderpflegerin sowie einige jüng. Mädchen von Auswärts suchen Stellung. 37156 Bureau Engel, S. 1. 19.

Flügersgrundstrasse 40 part. Fein möbliertes part. Zimmer. a. Fr. ob. Herrn zu verm. 87154

**In der Hauptsynagoge.**  
Freitag, 9. September, abends 6 1/2 Uhr.  
Samstag, 10. September, morgens 9 1/2 Uhr.  
Samstag, 10. September, abends 7 1/2 Uhr.  
**In den Wochentagen.**  
Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 6 Uhr.

**In der Clausiynagoge.**  
Freitag, 9. September, abends 6 1/2 Uhr.  
Samstag, 10. September, morgens 8 Uhr.  
Samstag, 10. September, abends 7 1/2 Uhr.  
**In den Wochentagen.**  
Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 6 Uhr.

**Lüchtiger 58551**

**Bader gesucht.**  
Vielalwerke Schmitt, G. m. b. H.  
Mannheim P. 7, 5.

**Damen 37194**  
als Reisende zum Besuch von Privaten für Kaffee-Verkauf gesucht sofort gesucht. Gehalt u. Provision. Melde. vorm. 8-9 u. nachm. 6-7. Eckenhelmstr. 112, part. rechts.

**Schuhbranche.**  
Tüchtige Verkäuferin in neuestem Alter zur Leitung einer neu eröffneten Filiale mit Einheitspreisen der 1. oder 2. Klasse gesucht bei gutem Gehalt. Dauernde angenehme Stellung. Mit Kon- tinen oder Sicherheit bevo- zugt. Offert. mit Zeugnis- abschriften um. Nr. 37106 an die Exp. ds. Bl.

**Perfekte Friseurin**  
der sofort gesucht. Zulassung. 18 4. Etz. 53545

**Stellen finden**  
Sof. oder später gesucht: Buchhalter angeh. jüng. für Expedition, Hilfskassier, Lagerk., Kontrollist, Expedient, Kontrollist, Kassierin, Angeh. Verkäuferin, Schreib- u. Verkäuferinnen best. Geschäfte. Nur direkte Vorkandidaten.

**Stell.-Nachweis „Merkur“**  
H. Sauerbrech, U. 4, 2, 11.  
Auf eine hiesige Feuer-Genossenschaft einen jüngeren zu- verlässigen

**Beamten**  
per 1. Oktober gesucht. Offert. und Ang. v. Gehaltsanpr. erb. um. Nr. 53541 an d. Exp.

**Seibhändler 53554**

**Schalttafel-Monteur gesucht.**

**Rheinische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.**

**Verkäufer oder Verkäuferin**  
zur Vornahme eines Kon- kurswarenausverkaufs sofort gesucht. Off. an Dr. Deimling G 4. 1 erbeten. 53547

**Monatsfrau**  
oder Mädchen für 1 bis 2 Stunden nachmittags sofort gesucht. 5318 Eckenhelmstr. 82, 2. Etz.

**Monatsfrau od. Mädchen**  
auf 2 Stunden nachmittags. Gehaltsanpr. 6. part. 2. Gehalt 53550

**eine saubere Monatsfrau**  
für 2-3 Stund. Hausarbeit morgens. L. 2, 9, 3. Etz. (Hauseingang zwisch. L. 2 u. L. 3)

**Lehrmädchen**  
Lehrmädchen gesucht. J. Gold 53538 Kaufhaus, Dogen 37.

**Pension Graf Waldersee.**  
Roman von G. von Stofmans.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Bereizt und gekränkt wandte er sich von ihr. „Gut“, sagte er, „wählen Sie Kalbi statt echten Goldes, herausgehendes Gift statt reinen Weines, machen Sie sich unglücklich für alle Zeit. — mir soll es fortan gleichgültig sein. Schon einmal sind Sie achsellos hinweggeschritten über meine Liebe, — nun tun Sie es zum zweiten Male, und damit scheiden Sie für immer aus meinem Dasein und aus meinem Leben. Ich habe ein Phantom geliebt, ein Wesen, das gar nicht existiert, dem ich nur Ihre Gestalt und Ihren Namen gab, und es hat wirklich keinen Zweck, daß ich ihm noch länger nachjage. Es gibt ja Frauen genug auf der Welt. Morgen kehre ich nach Stuttgart zurück.“

„Das tun Sie nur“, meinte sie voll Trost und Eigensinn, obgleich seine Worte sie im Innersten trafen und schmerzten. „Doch ehe Sie abreisen, sollen Sie noch erfahren, welche Macht ich über den Grafen habe, wie unbegründet Ihre Zweifel sind. Ihre Freundin Lotti ist nicht so dumm, wie Sie glauben belieben, u. wenn wir heute bei dem Abendessen sind, trinken wir auf das Wohl der künftigen Gräfin Ulli Eberdorf-Hohenfelde. Das ist gewiß. Ich hoffe, daß Sie mit antworten, Doktor.“

Er würdigte sie keines Blickes und keines Wortes mehr, aber die Gleichgültigkeit, zu der er sich bekannte, empfand er nicht. Sein Herz lag ihm wie ein Stein in der Brust, und im Geist sah er bereits die reizende junge Frau an der Seite des Grafen, von seinem Arm umschlungen, von seinen Lippen geküßt, den schäumenden Champagnerkelch in der Hand, als seine stolze und strahlende Braut die Glückwünsche der ganzen Gesellschaft empfangend.

Als Friedrich bald darauf in des Doktors Zimmer trat, fand er Lehmann in tiefster Niedergeschlagenheit vor einem halbgepackten Koffer sitzen. Er fragte teilnehmend nach dem Grunde seiner Trauer, und da jener das bringende Bedürfnis fühlte, sich mitzuteilen, erzählte er Inhalt und Wirkung seiner Unterredung mit Frau Spähle.

„Ist es nicht entsetzlich?“ schloß der junge Arzt. „Statt zu nützen, habe ich nur geschadet, statt die beiden zu trennen, sie erst recht zusammengeführt. Heute abend wird die öffentliche Verlobung gefeiert — beinahe versprochen sind sie ja schon —, und wenn es möglich wäre, möchte ich vorher schon abreisen. Morgen tue ich es ganz gewiß.“

Friedrich klappte gelassen den Koffer zu. „Sachte, sachte“,

meinte er begütigend, „nur keine Ueberhürzung, Herr Doktor. Sie sind eben noch angegriffen, da erscheint Ihnen gleich alles grau in grau. Aber so schlimm ist es nicht. — Die Frankfurter Reise war nicht umsonst, und die schöne Frau Spähle braucht Sie jetzt notwendiger, als je vorher. Sie werden schon leben. Also ruhig Blut, das ist die Hauptsache. Sie bekommen sonst einen zweiten Rückfall, und den müssen Sie vor allem verhüten. Sie sind ja selbst Arzt, da wissen Sie, daß ich recht habe.“

Im nächsten Augenblick klingelte es und Friedrich eilte an die Tür.

Diesmal war es aber kein Fremder, welcher Einlass begehrte, sondern ein schlanker Mann, der dem Fremdenführer Fritz Schott aus Frankfurt etwas ähnlich sah. Er trug einen Bart und ländliche Kleidung und wurde von dem Diener freudig begrüßt. Im Rückendepartement stellte er ihn als seinen Bruder vor, der vom Dorf herein gekommen sei, um wegen einer Erbschaft mit ihm zu verhandeln, und die Baronin gestattete, daß er bis zum Abend, wo Fritz frei wurde, bei ihm im Hause bliebe.

Ein paar Stunden später schritt Fräulein Krapp auf dem bequemen Wege dahin, der zu dem Michaelsberg mit seinen schönen, freien Gartenanlagen emporführte.

Hier steht die romanische Grabkapelle der Stourgaden.

Der reiche Fürst Michael und seine Gattin Smaragda ließen sie zum Andenken an ihren frühverstorbenen Sohn errichten und von Münchenern Künstlern reich ausschmücken. Der Prachtbau, dessen eigenartige Silhouette sich wirkungsvoll vom blauen Himmel abhebt, während die vergoldete Kuppel in blendendem Glanze weithin leuchtet und gleich, umschleicht viel Schönes und Seltenes, und wird darum von Durchreisenden und Badegästen häufig besucht. Man genießt auch da oben auf bequemen Ruheplätzen zwischen Blumenbetten und Roskettis einen herrlichen Blick auf die Stadt und die jenseitigen Berge, und will man im Schatten weiterwandern, folgt man dem Weg, der zu den Promenaden des Friesenberges hinüberleitet.

Fräulein Krapp jedoch hatte für all diese Schönheit heute keinen Sinn, und ebenso erging es Herrn von Oberhof. Aber barrennd, stand er auf der Treppe vor der mit weichen Sandstein- säulen geschmückten Kapellenfront, und als sie erschien, ging er ihr mit ehrerbietigem Gruß langsam entgegen. Dann führte er sie zu einer Bank, die, etwas gehöhlt, abseits vom Wege stand, ließ sich neben ihr nieder, und ihrer Befangenheit zu Hilfe kommend, sagte er: „Sie müssen ein ausgezeichnetes Rhodognomiengedächtnis besitzen, Fräulein Krapp. Ich bemerkte neulich gleich, daß Sie mich erkannten, obgleich wir uns bei Fallentens nur ein einziges Mal sahen, und mein Haar seitdem grau geworden ist.“

„Doch nicht wirklich?“ stammelte das Fräulein erschrocken.

Er lächelte. „Nein, ich habe gründlich nachgeholfen, indem ich

auf die Geflochtenheiten der Rotfärberei zurückgriff. Ich pudere es stark, und trage, um dies zu verbergen, nur graue Anzüge. Auch meinen Bart habe ich gepudert, was mein Gesicht am meisten ver- ändert, und in meiner Haltung markiere ich nach Möglichkeit den alten Herrn.“

„Ist Ihr Arm wirklich krank?“

„Er war es, und ich behielt die Wunde bei. Erstens, um mich immer daran zu erinnern, daß ich einen invaliden alten Herrn vorstelle und dann, um etwas zu verbergen, das mich Madame Voroniew gegenüber sofort verraten hätte. Die Verletzung, die ich mir durch einen Fall auf der Reise hierher zuzog, war kaum der Rede wert.“

„Aber die Augen, — die Augen, die sind dieselben“, meinte Fräulein Krapp. „Zunehmend, — auch ich hätte Sie vielleicht nicht erkannt, wenn Sie nicht gerade in der Pension „Graf Waldersee“ aufgetaucht wären, und mein Gedanken sich nicht in den letzten Wochen so lebhaft mit Ihnen beschäftigt hätten. Ich tat damals, was ich nach reiflicher Ueberlegung für richtig hielt, ich schrieb an Frau von Fallentens, aber ich blieb ohne jede weitere Nachricht, und wußte nicht, was ich davon denken sollte.“

Er nickte. „Sehr begreiflich. Um Sie nicht in die unange- nehme Angelegenheit zu verwickeln, schwiegen wir absichtlich still und hielten das für das Richtige. Ihre Rückkehr in die Pension war ja weder vorgesehen, noch zu erwarten, und ich suchte Sie darum auch möglichst zu ignorieren. Dennoch sind Sie es, die mich hierher gebracht hat, Sie ganz allein. Indem Sie Frau von Fallentens die betreffende Mitteilung machten, haben Sie mir einen großen Dienst geleistet, und ich danke Ihnen verbindlichst dafür.“

Sie begann, sich etwas sicherer zu fühlen. — „Wo traf Sie die Nachricht, wenn ich fragen darf?“

„In England, bei meinem Freunde Lord Down. Zwei Tage später wollten wir nach Schottland aufbrechen. Auf Baron Twiss' bringendes Telegramm hin kam ich sofort zurück. Bis Hamburg eilte er mir entgegen, und dort verabredeten wir das Notwendige. Daß etwas geschehen müsse, sahen wir beide ein, aber über die Art des Eingreifens waren wir sehr verschiedener Meinung. Twiss meinte, ich solle hier wie ein deus ex machina erscheinen, und den Gönner, um den es sich offenbar handelte, einfach an die Luft zu legen. Diese gewalttätige, einem Theatercoup gleichende Art gefiel mir aber nicht. Sie widerstrebte vor allem meiner verhaltenen, zurückhaltenden Natur und zwang mich ohne jeden Uebergang in die Rolle des zärtlichen Sohnes hinein, die ich gerade auf jeden Fall vermeiden wollte. Ich war in Wahrheit noch gar nicht reif dafür, und finde sie auch heute noch schwer durchführbar.“

(Fortsetzung folgt.)





# Verlobte

W. Landes Söhne, Q 5, 4.

werden um Besichtigung unserer interessanten und grossen **Mustersimmer-Herbst-Ausstellung** gebeten. **Konkurrenzlose Zusammenstellung** in **Geschmack, Ausführung, Preise** 10jährige Garantie. Man verlange Preisliste und Kataloge.

# Lesser & Liman

Gegründet 1862 **Auskunfts-bureau** Gegründet 1862

Unsere **Bureaux** befinden sich jetzt im Hause

**L 13, 1.**

**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen Schrift hat zu haben in der... **Dr. B. Saar** (Buchdrucker) G. m. b. H.

## Mütter Kindern Hitze PHOSPHATIN Nr. I

für Säuglinge vom 4.-6. Monat ab u. kleine Kinder. Anerkannt beste Kindernahrung. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, verhilft englische Krankheit (Rachitis), schützt vor Durchfall (sommerl. Diarrhöe), Brechen, Wagnen und Darmkrankheiten. Macht die Milch leichter verdaulich, sehr stärkend, appetitanregend und wohl-schmeckend. **Verzucht empfohlen.** - Das Beste zum Stillen u. Kräftigungsmittel für Schwächlinge, Jugendliche Entwöhnen der Säuglinge. **Dose Nr. I 80.** **Nr. II** für Erwachsene. Dose Nr. 1.80. **Erhältlich in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, direkt vom Hersteller Dr. E. Roth, Strassburg i. E., 12 Rantasselfstr.** - Sende große Proben mit Prospekt kostenlos. - **Gewährliche No. III** genau angegeben. - **Niederlagen:** **Peitlan-Apoth.** Dr. Heil, Q 1, 3 und Drogerien: **Syringmann, P 1, 4, Breitestr. 3; Bongark, D 3, 1; Parflogerie R. Doppelmann, Gebr. Gbert, G 3, 14; Red. Drog. Th. v. Gichtel, Kunststr. 12; Fr. Sch. Schwingenstr. 66; Nat. Sch. gegenüber Komforthkirche; Antierem, Traktierstr. 52; Hofrog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Universaldrogerie, Seidenstr. 8; Lindenhof; S. Reckle, Kantarhol; 2. Reckau; Dro. A. Schmitt; Reckarvorstadt; S. Seyer, Mittelstr.**

**Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik**  
**\* Friedr. Platz \***  
Telephon 907  
Reparaturen und Neu-anfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen  
Fabrikation B 2, 12  
Ladenlokal: Kaufhaus N 1, gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

**Rückenmark-Leidende**  
verlangen Prospekt über Uebungstherapie der Ataxie. (System: Gell. Räte Leyden-Goldscheider).  
**Orthopädisches Institut, Mannheim, K 1, II, part.** Sprechzeit 2-3. 9108

**Geldverkehr.**  
Sichere Kapitalanlage ohne Kursverlust.  
Für sofort und später (1. Oktober) fällig werdende Kapitalien empfehle ich sorgfältig gepflanzte **Synthesen**  
an I. und II. Stelle sicherheits auf Häuser und Grundstücke in Mannheim. Zinsfuß 4 1/2 - 5 1/2.  
**S. Tannenbaum**  
Tel. 1770. Synthesenbureau. P 5, 12.

**Hypotheken-Kapital**  
zur ersten Stelle in grossen Beträgen für Fabriken, Hotels etc. haben abzugeben  
**J. & S. Weil**  
O 6, 1. 10162 Tel. 371.

**Stellen finden**  
**Lizenz**  
für den Platz Mannheim auf ein hochfeines in allen Teilen konkurrenzloses Reklamemittel (Doppelter Wustierdruck) unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten unter Nr. 37128 an die Expedition dieser Blattes erbeten.

Für das Direktionsbureau einer **Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.** werden zu alsbaldigem Eintritt **zwei jüngere, militärfreie Beamte** mit vorzüglichen Handschriften gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen **Lebensstellungen**. 9884  
Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzenausgabe und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 9884 an die Expedition dieser Zeitung.

**30 Tagelöhner**  
für den Bahnbau Dannstadt-Meckenheim sofort gesucht. 59478  
**Hertwich & Kratz.**

### Zu vermieten

**B 2, 14** 2. Stod, 2 bis 3 Zimmer event. kleine Küche per sofort oder später zu vermieten. 19000  
**D 3, 4** Wohnung, 5 Zim., Küche usw. pr. sofort oder später zu verm. 19352  
**F 3, 1** schöne 2-Zim. Man-sion, ruh. Leute zu verm. 36828

### F 5, 20

neueherge. Wohnung, 2 Zim. u. Küche, 2 Tr. h., an ruh. Leute günstig zu vermieten. - Näh. K 5, 1, Büro Weinberger. 19846

### G 3, 15

3 Zim., Küche u. Badest. per 1. Okt. zu verm. Näh. 19925

### G 6

19/20, schöne 14 und 9 Zim.-Wohnung, i. u. 36748

### G 7, 15

3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 36771

### H 2, 5,

4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. baselstr. part. oder Parterrestr. 24. Telefon 2007. 18895

### J 2, 5

part., leeres Zimmer zu verm. 20017

### K 3, 5

2 Tr., schöne 4 Zim.-Wohnung mit Ball., ohne vis-a-vis, per 1. Okt. zu verm. Näh. 37022

### L 3, 3a

part., 1 gr., leeres Parterrezimmer zu verm. auch für Dur. u. Lager geeg. 36868

### S 6, 13

3 und 4 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres im Prospekt, Telefon 2047. 18831

### T 2, 8

schöne ger. Wohnung preiswert per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 36755

### T 2, 17/18

2. St. 3 Zim. u. Küche u. v. 36923

### T 6, 7

1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. v. 1. Okt. zu vermieten. 19127  
Näh. baselstr. 3. Stod. 18. oder T 1, 6, 2. St. Bureau.

### U 1, 13

Wohn. 2 St., 2 Zim. u. R. u. v. Näh. U 1, 13 im Laden. 19506

### Dammstraße 6

Neubau, schön b. Friedrichsstraße, 5 und 3 Zimmer, Küche u. Bad, oder 2 mal 4 Zimmer, Küche und Bad, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. D. Brennerstr. Tel. 1893. 19945

### Görlingstraße 18

3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Laden. 20051

### Haydnstr. 9, IV. Stock

3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Zubeh., nebst freier Aussicht per 1. Oktober zu vermieten. 19859

### Holzstraße 18, Gr. 2-Zim.-Wohnung

Wohnung, a. ruh. Leute per 1. Okt. zu verm. Zu erst. part. 18. 37135

### Heinrich Lanzstraße 32

3. und 4. Stod. 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bureau part. 20047. Telefon 298

### Kronprinzstr. 16, 2 Tr., a. Hof, 2 Z. u. R., 30 A. v. 1. Oktober zu vermieten. 36694

### Königsstr. 7, u. d. Friedrichstr.

2 und 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 19945

### Lanzstr. 26, 3 Zimmer u. R. zu verm. Zu erst. 2. St. 36972

### Lehrstr. 8 u. 10

Neubau 3-Zimmerwohnungen, part. 2., 3. und 4. Stod. Zu erst. im Laden Renanstr. 8. 17028

### Lindenhof, Reckenstr. 61a

Nähe der Kirche, schöne helle 2- oder 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. sofort oder später billig zu vermieten. 36727

### Max-Josephstr. 16, IV. 1. Handl. geräum. Zimmer an best. Dame od. Herrn sof. u. v. 37058

### Meerfeldstr. 37

2- u. 3-Zim.-Wohnungen 3. v. 36656

### Moslerstr. 3, 2. Stod. 1 Zimmer, Küche u. Mani. zu verm. v. 1. Okt. evtl. früher Zu erst. 2. Stod. 20011

### Neckarvorlandstraße 14

schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. 10748

### Reinhardtstr. 52, 3. St. hübsche 3 od. 4 Zimmerwohnung u. Ball. zu verm. 36568

### Ränge Rötterstr. 54

3 schön elegant ausgestattete Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. Oktober, perm. Näheres part. Telefon 2681

### Waldhofstr. 16

schöne Wohnung, 19b, 2 Zimmer, Küche mit Zubeh. 3. Stod. an kleine ruhige Familie per 1. Oktober zu vermieten. 20046

### Waldhofstraße 54, 2. Stod. schön. 3-Zim. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 19902

### Werderstr. 29

Eleg. Hochparterre-Wohnung 7 Zimmer mit allem Zubeh. u. Vorgarten per 1. April 1911 an ruh. Familie zu verm. 19937 Näh. 2. Stod. baselstr.

### Weispinstraße 6

Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Näh. Bureau part. 19909

### Wesfstr. 55, II. r., 2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 36900

### Neubau Gr. Lanstr. 27. Subside Wohnungen,

1 Zimmer, Küche u. Kammer im Parterre und im Dachgeschoss an kleine ruhige Familien sofort zu vermieten. Dofelstr. auch eine freundl. 2-Zimmerwohnung im Dachgeschoss billig zu verm. 20042

### Elegant eingerichtete 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und allem Zubeh. wegen Wegzug sofort billig zu vermieten. 55509  
Max-Josephstr. 24, 1.

### Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Kammer an ruh. Leute zu verm. Näh. G 5, 12. 36794

### Wohnung 2 Zimmer und Küche 2 Balkons per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Holzstr. Nr. 11, 1 Tr. rechts. 36974

### Schöne 4 Zimmerwohnung

3. St. m. all. Zubeh. u. etw. Max-Josephstr. 4, 2. St. r.

### Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad und Speisekammer per 1. Okt. zu verm. 19989

### Nähr. Waldhofstr. 11a (am Wehl.) Bureau Hof.

### Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22 3. St. An gutem Mittag- u. Abendtisch f. noch ein. best. Herren willkommen. 37027

### 32, 8 2 Tr. 1. 1-2 hübsche Herren zu gut. bill. Mittag- u. Abendtisch gel. 36928

### Gut. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren.

Max-Josephstr. 14 36359. Telefon 7277.

### Waldhofstr. 16 u. 50 Bg. f. Damen. Kaiserstr. 30, 2 Treppe. Ein möbl. Zimmer an sold. Fräulein zu verm. 36511

### Lindenhof, Pesl. Schmidt, Weinbaumstr. 43

empfehle guten Mittag- und Abendtisch zu wässigen Preisen. - 36881. 3 Zimmer, Delikat. f. 1. St. 36887

### Wiener Küche u. jüdd. Hof

erhält. 4-6 Herren in Privat in separ. Zimmer. Nach Tisch Tee u. d. Kaffee. 36984  
C 9, 12, 1 Tr. Tel. 4642

### Guten (53445

### Privat-Mittag- u. Abendtisch

Collinstr. 20, part. 1. Fenster mit Familienausblick bietet 16 jung. Mann in anst. Familie. Wo sagt die Exped. dieses Blattes. 37150

**Wiener Herren- u. Damen-Modengeschäft**  
**J. Siebler.**  
Empfehle mich zur Anfertigung feiner Herren-Anzüge, sowie engl. u. französische Damen-Costüme. **Spezial-Geschäft für Wintersport, engl. Sport-Anzüge, norwegische Ski-Uniformen, Jagd-Anzüge (neues Modell), Damen-Sport-Costüme Trotteur's.**  
Führe den bekanntesten und beliebtesten Engländer-Loden für Wintersport in weiss u. farbig. 9695  
**Mannheim, M 2, 12, 1 Treppe.**

**Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20.**  
Anfertigung von Stoffknöpfen nach und halbkugel 3210

**Sommersprossen und Hautflecken**  
verschwinden in einigen Tagen; auch die schiefste Haut wird wieder weich. **Schellenberg'sche Sommersprossen-Crème Moly.** Garant. wirkt unschädlich. Bei Misserfolg Geld zurück. Dose 2 Mk. für 100 Gramm. 2.50 Mk. für 200 Gramm. **Herrn Schellenberg, F 7, 19, Heidelbergerstr. Telefon 391.** 9544

**Zu Herbst-Einkäufen**  
empfehle reiche Auswahl in Strickwolle, Strumpfwolle, Strickweissen und Swaters. - Annahmestelle für Maschinenstrickerei aller Art, Anfertigen per Paar 25 Pf. - Stets vorrätig: Handgeknüpfte Strümpfe und Socken, Schalwolle, Näh- und Hädnegarn, sowie sämtliche im Kurzwarenhandel einschlagende Artikel. 9588  
Billigste Preise. Grün Marken.  
**G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.**

**Union-Brikets**  
angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche  
Union-Brikets 1.-  
Rohr-Fettschrot 1.-  
Rohr-Nusskohlen I. u. II. nachgesiebt 1.30  
do. III. 1.25  
Ia. Rohr-Nussgrillskohlen 0.80  
Engl. Nusskohlen 1.05  
Engl. Nussgrillskohlen 0.60  
Anthrazit-Nusskohlen 1.80  
Wales-Anthrazit, allerbeste Qualität 2.10  
Gehr. Anthrazit-Brikets, nachgesiebt 1.30  
Eform-Brikets 1.35  
Gaskoks, zerkleinert, für Fallöfen 1.30  
Brechkoks 1.40  
Anfenerholz, lose und in Bündeln, Bügelholzkohlen, Zentralheizungskoks, sowie alle anderen Kohlenarten zu billigsten Tagespreisen. Nur erste Qualitäten. **Prompte Bedienung.**  
**Heinrich Glock, G. m. b. H.**  
Hafenstrasse 15 u. 24. 9373  
Telephon No. 1155, 1157 und 2972.



# Bieber & Zachowal

Feine Herrenschniderei. — Englische Damen-Tailormade und Reitkleider etc.

beehren sich hiermit den Eingang sämtlicher HERBST- und WINTER-NEUHEITEN

9906

anzuzeigen und zu deren Besichtigung ganz ergebenst einzuladen.

Tel. 2021

Breitestrasse.

B 1, 5.

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50 Luxus-Ausführung M. 16,50



Fordern Sie Musterbuch

## Salamander

Schubges. m. b. H., Berlin



Mannheim

P 5, 15/16 (Heidelbergerstr.)

## Wichtig für Briefmarken-Sammler!

Mein Geschäft befindet sich

9011

seit heute Lit. **0 6, 3**

im Hause der Fa. Geschw. Leins

### Richard Rügemer

Briefmarkenhandlung.

#### Entlaufen

Am Sonntag in Friedrichs- feld grauer Schwaner, auf den Namen „Seppel“ hörend, entlaufen. Abzug geg. gute Belohnung. Mannheim, Luitfen- ring 7, 8. Etod. 87079

#### Geldverkehr

8-900 M. v. Selbstsch. u. gute Silber- u. Lein. get. Rückzahlung u. Liebererkauf. Gef. Anerbieten unt. 37198 an die Expedition d. Bl.

#### Zu verkaufen:

**1 Dynamomaschine**  
**1 Dampfmaschine**  
**1 Gebläse**  
Schriftliche Angebote unter Nr. 53553 an die Exp. d. Bl.

#### Aufgepaßt!

Bei herannahendem Winter empfehle ich mein großes Lager aller Sorten in neuen und gebrauchten

#### Defen.

Wilhelm Kohn, Q 5, 16. 53540. Telefon 1336.

#### Liegenschaften

Ein in nächster Nähe v. Mann- heim geleg. u. besten Erfolgs- bedingungen stehende Wohn- u. Gewerbe- u. Geschäftshaus ist zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 57131 an die Expedition d. Bl.

Freitag  
Samstag

# Billige Lebensmittel Schmoller

## Buntes Feuilleton.

— Buchstabenherze von ehem. Eine hübsche literarische Spielerei war längere Zeit im vormärzlichen Wien im Schwange. Damals lebte die Luft an der Donau ungemein scharf, Vereine, zumal literarische, hatten sich der besondern sorgfältigen Beachtung der Polizei zu erfreuen. Um sich dieser zu entziehen, bediente man sich einer geistreichen Spielerei. Man machte aus den Anfangsbuchstaben eines Autogramms die Prädikate, die man ihm beilegte. So sprach man nicht vom Dichter Ludwig August Frankl, sondern man bezeichnete ihn mit dem Epitheton „Liebt alle Frauen“. Sprach man vom „Gründer einer Literatur“, so wählte jeder, daß Gottlieb Ephraim Lessing gemeint sei. Als „Leuchtender Bannerträger“ galt Ludwig Börne, und Heinrich Heine wurde als „Goldener Galant“ bezeichnet. Heinrich Laube dagegen, der damals die „Reisenovellen“ veröffentlichte, von denen es in einer Kritik hieß, daß es schade, er habe Heines Weltfahrten als Diener mit- gemacht, wurde mit dem Charakteristikon „Heines Leibkutscher“ versehen. Franz Grillparzer, der bei aller polizeilichen Beschränkung doch noch die meisten Freiheiten genoss, wurde der „freie Gefangene“ genannt. Natürlich lief mancherlei Anzüglichendes oder auch solches, das eben nur für den Tag Geltung hatte, neben den richtigeren Bezeichnungen nebenher, und ebenso hatten wohl auch zuweilen Witz und Bosheit ein leichtes Spiel dabei, den Scherz zu einem zuweilen weniger harmlosen zu machen. Als Hieronymus Lotz, der diesem Kreise angehört hatte, — der „Galt Lebende“ wurde er wegen seines traurigen Schicksals, das ihm das Gebehr und die Schrotflut damals zu rauhen begann, genannt — viele Jahre später in Dresden in der Unterhaltung mit Karl Gutzkow und Berthold Auerbach, vielleicht nicht ohne leise Vermischung von Ironie auf Gutzkow deutend: „kritische Größe“, worauf Gutzkow schlagfertig zurückweisend erwiderte: „Vrauer Anfänger“.

— Ein Prediger in der Wüste. Einen heftigen Vorstoß gegen die Geschmackslosigkeit der Herrenmode unternimmt ein wild gewordener Mitarbeiter des „Mittwochs“. Seit einigen Jahren, so schreibt er, wird die Männermode närrischer. Während die Damen neue Kleiderformen erfinden, um sich den Blicken der Männer annütiger und verlockender zu zeigen (Na, na, — und der Humpel- ritt? D. Schriftl.) scheinen sich die Männer mit den Neuerungen, die sie am Schnitt ihrer Röcke, an der Form ihrer Hüte und an den Verschlingungen und Knäulen ihrer Kravatten vornehmen, absichtlich lächerlich machen zu wollen. Da man den Hosen eine andere Form als die, die sie sozusagen von Natur haben, nicht geben kann, kommen die Herren der Schöpfung eines schönen Tages auf die geniale Idee, die unteren Mäntel der Weiblicher auch in den Salons umzutrennen, wie, wenn sie beim Tanzen über Stufen springen müßten. Es gab eine Zeit, wo die Rockhöhe so lang waren, daß sie sich melancholisch unter dem Saum des epigram- matisch kurzen Paletots zeigten. Wenn man einen so pudig ge- kleideten „Elegant“ sah, konnte man glauben, daß er in der Garde- robe irrtümlich den Heberzieher eines anderen genommen habe. Dann wurde es modern und original, aus dem Westenausschnitt ein geknittertes und gekrümmtes Band hervorzulassen zu lassen; die „Gentlemen“ sahen aus, als wenn sie im Kostümbau ins Theater oder zum Ball gehen wollten. Nun fehlte weiter nichts mehr als der Panama, dieser schreckliche aller Modeschrecken; der unglaublich

schmerzige Hut, der gewöhnlich so aussieht, als wenn er aus dem Müllhaufen aufgelesen worden wäre, und der den Hinterkopf gegen die Strahlen der Hundstagssonne schützt, während er ihnen die Augen und die Stirn als Zielscheibe darbietet, eine Outlarlatour, wie man sie bis dahin nur in Bantomimen auf dem Kopfe des lustigen Pierrot gesehen hatte. Was für die Herren sonst noch Mode ist, sieht ebenso niedlich aus. Man denke nur an die Stra- watten, die mit Korbale und so symmetrisch wie möglich ge- bunden sein müssen; man darf um des Himmels willen nicht ahnen, daß der Mann, der die Kravatte trägt, in seiner Wohnung auch einen Spiegel hat! Dafür müssen aber die Haare so symmetrisch und so glatt sein wie ein gebogener Korlettstahlfeder; sie müssen am Schädel liegen wie eine Frikette auf der Schnapsflasche und gleichen einer Veranda wie ein Ei dem andern. Das „Nonplusultra“ von Eleganz sind ein zu enger Hut, der auf dem Kopfe hin und her wippt, ein zu weites Heberzieher, der fidel um die Glieder schlenkert, und schräge Taschen, in welche man die Hände so hinein- stecken kann, daß es aussieht, als hätte man sich wegen fürchterlichen Leibwehs den Bauch. Und diese Modeschreien werden von alten Herren, die sich zur „Gesellschaft“ rechnen, auf das strengste befolgt, so daß die „Elegants“ einander ähnlich sehen wie die Affen ein und desselben Käfigs . . .

— Hinter den Kulissen eines Schönheitsinstitutes. Eine ehe- malige Assistentin eines großen Pariser Schönheitsinstitutes plau- dert in einer englischen Wochenchrift die intimsten Geheimnisse ihres ehemaligen Arbeitsfeldes aus. Die Kundschafft der Dame, der das Schönheitsinstitut gehört, zählte nach vielen Hunderten; natürlich waren es ausschließlich Angehörige des schönen Ge- schlechtes. Einige der Kundinnen waren anerkannte Schönheit; diese besuchten das Institut, um ihre Schönheit zu erhalten, aber die Mehrzahl war häßlich oder mit Schönheitsfehlern behaftet und kamen, um diese Fehlstellen zu lassen oder sich in Schönheiten umwandeln zu lassen. Diese zweite Klasse bildete natürlich die beste Kundschafft, wenn sie auch selten ihr Ziel erreichten. Die Beklammung des Instituts verpönte alles Mögliche und Unmögliche und zeigte die Erfolge in Bildern. Aber diese Bilder entsprachen nicht ganz der Wahrheit, denn meistens waren es Bilder hübscher, aber unheimlicher Damen, die sich gegen ein gutes Honorar „vor- her“ und „nachher“ photographieren ließen. Für die Aufnahme „vorher“ wurden sie mit allerlei Schönheitsfehlern künstlich aus- gestattet, mit Pigmentflecken, mit Haaren im Gesicht und mit Falten und Runzeln — nach einer Waschung konnte das Bild „nachher“ aufgenommen werden, das die unsehbbare Wirkung der Salbe oder Linstur Soundso zeigt. Erstaunlich groß nennt die ehemalige Schönheitsassistentin die Anzahl der jungen Mädchen, die in dem Institut eine Kur zur Erneuerung der Gesichtshaut durch- machten. Das Verfahren scheint eine wahre Koripastur zu sein, denn wer sich ihm unterwirft, muß zunächst in dem Institut tages- lang in einem heißen, dunklen Raum sitzen und dann drei Ver- fahren bei sich zu Hause fortsetzen. Nach vier bis fünf Wochen ist dann unter dem Einfluß der Behandlung die oberste Schicht der Haut vollständig abgeschält, und an ihre Stelle eine neue, zarte Haut getreten. Diese Art der Behandlung kostete gegen 100 Mark. Für eine tadellose neue Haut ist das ja nun nicht allzuviel, leider aber ist die neue Haut nach wenigen Wochen in dem Zustande der alten, abgeschälten. Zuweilen befragen sich

auch die Kundinnen des Schönheitsinstitutes und machen Schaden- erfragenprüfungen bei mahligenen Kurten geltend, meistens aber endeten solche Streitigkeiten in einem Vergleiche, weil keine Dame vor Gericht gerne eingestünde, daß sie Kundin eines Schönheits- institutes war. Vom geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet, muß sich das Schönheitsinstitut sehr gut rentieren, denn nicht nur die einzelnen Kurten wurden teuer bezahlt, sondern auch der Verkauf von Schönheitsmitteln war erhebliche Summen ab. Es gab ganze „Schönheitsausstattungen“, die 100-3000 Frs. kosteten; das beste Geschäft aber muß wohl der Verkauf von Salben und Cremesorten gewesen sein, denn eine kleine Schönheitscreme, die für 25 Frs. verkauft wurde, konnte für 2-3 Francs hergestellt werden.

— Ein Ehebruchdrama auf dem Pariser Nordbahnhof. Man schreibt uns aus Paris: Furchtbar erschreckt wurden die zahllosen Personen, die sich am Montag Nachmittag in den Hallen und Wandelgängen des Nordbahnhofes befanden. Kurz nach 2 Uhr drang nämlich ein aufgelleideter Mann im Sturm auf den Bahnsteig für die Abfahrt der Fernzüge nahe dem Barriere der ersten Klasse und von dort zu dem Schalter, wo die Fahrkarten für den Diktus nach Boulogne verkauft wurden. Ein junger Mann, der gerade für sich und eine hinter ihm stehende schöne Frau Fahrkarten löste, hatte nicht die Zeit, sich umzusehen, als schon eine Revolverkugel ihm die Schläfe durchbohrte. Die Frau stürzte mit verzweifelter Hilferufen, wurde aber von dem sich wie wahnsinnig gebärenden Hinzukommenden durch die dichten Massen ver- folgt und erhielt einen Schlag in den Rücken. Der Wörder ließ sich dann ruhig festnehmen. Es ist ein italienischer Konditor Josef Francini, der in Glasgow sich ein sehr gutes Geschäft durch Fisch und Ausdauer geschaffen hat; seine Opfer sind seine Frau Con- stanzia und deren Liebhaber Barca, die sich in Paris auf gemein- same Verabredung zusammengefunden hatten. Barca, der gleich darauf starb, wird von allen als ein ganz verkommenen Don Juan und Spieler bezeichnet.

— Die neue Linie in der Mode. In der Blütezeit der Ver- raffelten, als die Modedamen schlank und schmal sein wollten wie die Engel Fra Angelicos und die Frauen Botticellis, ist der Wespenstich bereits der Vernichtungskrieg erklärt worden. Seit- dem war die Mode wieder zur strengen Aigentierung des Tallen- einchnitts zurückgekehrt, aber die ganze Richtung unseres Ge- schmacks drängt in Folgerfragen immer wieder auf die Aus- merzung der Hüften, auf die gerade, glatte Linie des Frauen- körpers. So wird auch in der diesjährigen Saison wieder der Sieg der „neuen Linie“ angekündigt, jene natürlich: Wiederung des Leibes streng verpönt und eine gleichmäßige Verschaltung der Figur von den Schultern bis zu den Knien verlangt. All die ver- fährerischen runden Linien, die feinen Einbiegungen und Aus- schweifungen der Taille müssen den einformigen vertikalen Linien weichen, die die Figur in die Gestalt eines Pfeilers pressen. Schlantheit ist jetzt nicht mehr das höchste Gebot, sondern Hüften- losigkeit. Man läßt eine gewisse Fülle gelten, aber sie muß ge- formt und gebündelt sein durch den Zwang des Korsetts. Das Korsetts spielt daher eine größere Rolle als je zuvor; es geht von den Schultern bis zu den Knien herab und ist dabei doch sehr „wunder der Bequemlichkeit“. Den Frauen wird dafür versprochen, daß ihnen die „neue Linie“ eine besondere Jugendlichkeit ver- leihen soll.

# Billige Kurzwaren-Tage!

Warenhaus

# KANDER

## Schneiderinnen

finden in unserer mit allen Sortimenten ausgestatteten Kurzwaren-Abteilung die denkbar günstigsten Vorteile.

## Besätze u. Spitzen

In unserer Abteilung sind alle Neuheiten der Herbstsaison in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

a. m. b. H. T 1, 1 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Nur einige Tage!

### Schweissblätter

Unsere seit langem erprobten Spezial-Marken

- Excellent Trikot, 2seitig . . . . . Paar 13 Pf.
- Dollarprinzessin, gar. waschbar . . . . . Paar 18 Pf.
- Prima Donna, 2seitig, Ia. Trikot . . . . . Paar 23 Pf.
- Blusenschutz, Ia. Batist, waschbar . . . . . Paar 28 Pf.
- City, Ia. Trikot mit heller Gummiplatte . . . . . Paar 32 Pf.
- Durable, Ia. Batist mit heller Gummiplatte . . . . . Paar 38 Pf.
- Sceptre Seidenbatist, garantiert waschbar . . . . . Paar 48 Pf.
- Empire Ia. Batist, garantiert waschbar mit Spitzen . . . . . Paar 58 Pf.

### Stoffbüsten

in den Weiten 42, 44, 46, 48

mit Ständer 7.25 ohne Ständer 4.50

### Bänder

- Tailenband mit Goldfaden 3 mtr. . . . . 10 Pf.
- Tailenband Satin . . . . . mtr. 8 Pf.
- Tailenband Ia. Atlas . . . . . mtr. 18 Pf.
- Nachtband für Fischbein . . . . . mtr. 5 Pf.
- Nachtband Ia. Qualität, Stück 6 mtr. . . . . 30 Pf.
- Schürzenband gestreift, Stück 4 mtr. . . . . 8 Pf.
- Körperband schwarz und weiss Stück . . . . . 10, 6, 4 Pf.

### Tailenverschlüsse

- Freyer mit versetzten Haken u. Oesen 3 Pf.
- Elisabeth Ia. Qualität . . . . . Stück 12 Pf.
- Undine mit Fischbein-Einlage garantiert rostfrei . . . . . Stück 15 Pf.

### Haken u. Oesen

- Puppen-Haken u. Oesen . . . . . 2 Dtzd. 6 Pf.
- Auto-Haken u. Oesen . . . . . 1 Dtzd. 8 Pf.
- Reform-Haken u. Oesen . . . . . 1 Dtzd. 8 Pf.
- Haken u. Oesen, lackiert . . . . . Paket 2 Pf.
- Haken u. Oesen, versilbert . . . . . Paket 8 Pf.

### Strickwolle

- Qual. 1/4 W . . . . . 10 Lot 45 Pf.
- Qual. 1/4 W . . . . . Pfd. 2.20 M.
- Qual. Weisswolle . . . . . 10 Lot 55 Pf.
- Qual. Weisswolle . . . . . Pfd. 2.65 M.
- Qual. Violettsehild . . . . . 10 Lot 70 Pf.
- Qual. Violettsehild . . . . . Pfd. 3.40 M.

### 1 Pf.

- 2 Pakete Looknadeln . . . . . je
- 2 Pakete Haarnadeln . . . . . je
- 1 Dtzd. Hosenkнопfe . . . . . 1 Pf.
- 1 Stück Schühknöpfer . . . . . 1 Pf.
- 1 Stück Fingerhut . . . . . 1 Pf.
- 1 Stück Schneiderkreide . . . . . 1 Pf.

### 3 Pf.

- 2 Pakete Haken und Oesen lackiert je
- 1 Brief Haarnadeln mit Stahlspitze
- 1 Stück Leinwand . . . . . 3 Pf.
- 2 Dtzd. Schuhknöpfe . . . . . 3 Pf.
- 1 Dtzd. Sticherheitsnadeln . . . . . 3 Pf.
- 1 Dtzd. Porzellanknöpfe . . . . . 3 Pf.

### 5 Pf.

- 1 Brief Stahlstecknadeln mit farbigem Kopf . . . . . je
- 1 Zentimetermass . . . . . 5 Pf.
- 1 Mtr. Mohairbrennlinie . . . . . 5 Pf.
- 1 Stern Seide . . . . . 5 Pf.
- 1 Dtzd. Wäscheknöpfe . . . . . 5 Pf.

### 8 Pf.

- 1 Brief Sicherheitsnadeln, sortiert
- 1 Brief Haarnadeln, gewellt, mit Kugelspitze . . . . . je
- 1 Mtr. farbige Tresse für feinstreife Röcke . . . . . 8 Pf.
- 1 Paar Ia. Elsongarn-Riemen mit Spiralspitzen . . . . . 8 Pf.
- 1 Paket Haken und Oesen, vers. . . . . 8 Pf.
- 1 Dtzd. Perlmutterknöpfe . . . . . 8 Pf.

### 12 Pf.

- 10 Mtr. Jakonettband . . . . . je
- 1 Dtzd. Schuhriemen . . . . . 12 Pf.
- 1 Paar Trikot-Schweissblätter . . . . . 12 Pf.
- 1 Holzmetermass mit Beschlag . . . . . 12 Pf.
- 1 Schlüsselring mit Haken . . . . . 12 Pf.
- 1 Dtzd. Zelluloid-Stäbchen extra stark . . . . . 12 Pf.

### Kander's Modezeitung 10 Pf.

„Die neueste Mode“ erscheint alle Monat . . . . . 10 Pf. Schnittmuster genau nach Figur, nur zum Auflegen, werden schnellstens besorgt.

### Futterstoffe

- Eng. Twill-Tailenfutter 100 cm breit . . . . . mtr 88 Pf.
- Engl. Cambric-Tailenfutter, ca. 100 cm breit das Beste in Qualität . . . . . mtr 68 Pf.
- Jakonett-Rockfutter 100 cm breit . . . . . mtr 42, 36 Pf.
- Kroisé-Körperfutter ca. 80 cm breit 48, 42, 38 Pf.
- Reversible-Tailenfutter, prima feinfädige Qualität, 80 cm breit . . . . . mtr 39 Pf.
- Lüstra-Orleans . . . . . mtr. 65, 55, 48 Pf.
- Stoff- und Watterleinen . . . . . mtr 68, 42 Pf.
- Satin uni, 78 bis 80 cm mercerisiert . . . . . mtr 85, 78, 62, 55 Pf.
- Serge 140 cm breit . . . . . mtr 2.25, 1.25 M.
- Zanella 148 cm breit . . . . . mtr. 1.95 M.
- Gloria-Seide, Ia. Qualität 100 cm breit . . . . . mtr. 2.45, 2.10 M.

### Kragenstützen

- Carmen, Celluloid, glashell . . . . . Dtz. 6 Pf.
- Traviata, extra stark . . . . . Dtz. 12 Pf.
- Hansa, rund, poliert . . . . . Dtz. 18 Pf.
- Viellobchen, zum Auswechseln . . . . . Paar 22 Pf.
- Astra, mit Seide umspannt waschbar . . . . . Dtz. 30 Pf.

### Druckknöpfe

- Stopp, garantiert rostfrei . . . . . Dtz. 6 Pf.
- Koh J. Noor, „Die Weltmarke“ . . . . . Dtz. 14 Pf.

### Anfertigung von Stoffknöpfen zu billigsten Preisen.

### Nadelwaren

- Stecknadeln, Eisen, verzinkt 1 Brief 150 Stück 4 Pf.
- Stecknadeln, Stahl . . . . . 1 Brief 100 Stück 5 Pf.
- Stecknadeln mit farbigen Köpfen 1 Brief 100 Stück 5 Pf.
- Nähnadeln, Weisswolle . . . . . Brief 25 Stück 2 Pf.
- Nähnadeln mit Goldfaden . . . . . Brief 25 Stück 4 Pf.
- Blitznadeln . . . . . Brief 25 Stück 6 Pf.
- Stecknadeln in allen Grössen Brief 25 Stück 7 Pf.

### Diverses

- Menogramm „Splendid“, gestickt um aufhängen . . . . . Dtz. 55 Pf.
- 1 Paar seidene Schuhschleifen schwarz oder braun . . . . . 42 Pf.
- Kragen-Einlage . . . . . Mtr. 18, 16, 14 Pf.
- Futtertailen, alle Weiten . . . . . 1.75 M.
- Teppichband, einfach . . . . . Mtr. 7 Pf.
- Teppichband, doppelt . . . . . Mtr. 20 Pf.
- Fischbein, blond, poliert Dtz. 24, 20, 18 Pf.
- Reuleaux-Kordel, Leinen, 18 Mtr. . . . . 38 Pf.
- Porzellanquasten . . . . . Stück 10, 6, 3 Pf.
- Seiden-Sutach, Ia. Qualität in allen Farben . . . . . Mtr. 6 Pf.
- Hutdraht . . . . . Rolle 10 Mtr. 15 Pf.
- Lamalitzen No. 29 . . . . . 8 Mtr. 15 Pf.
- Auto-Hosenknöpfe . . . . . Dtz. 12 Pf.
- Schablonenkästen . . . . . Stück 18, 15, 10 Pf.
- Beinringe . . . . . Dtz. 12, 8, 4 Pf.
- Damen-Strumpfhalter . . . . . Paar 35 Pf.
- Strumpf-Gummiband . . . . . Mtr. 22, 8 Pf.
- Kinder-Strumpfhalter . . . . . Paar 18 Pf.
- Schlüsselringe . . . . . Stück 3, 5, 3 Pf.
- Reihgarn . . . . . Rolle 6 Pf.
- Tailenstäbe, verkapselt . . . . . Dtzd. 15 Pf.
- Kopierlöhden . . . . . Stück 48, 28, 12 Pf.
- Hesenschonerband . . . . . mtr 10, 5 Pf.
- Rockgürt, schwarz, weiss u. grau mtr. 25 Pf.
- Gardinenband . . . . . mtr 22, 18, 12 Pf.

## Die Marke „Herz“

bedeutet in der Schuh-Industrie das denkbar Beste in Qualität, das Elegante in Formen und Ausführung und steht in dieser Hinsicht unerreicht da.



## Schulstiefel

in breiten bequemen Formen.

## Damen- und Herren-Stiefel Marke „Ringia“

in den Preislagen Mk. 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> finden allseitigen Beifall.

## Allein-Verkauf

## Georg Martmann

D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse

K 2.18 part. 1 Zimmer u. Küche, auch als Bureau zu verm. Näb. 2. St. l. 37149

Ladenburg. 450 qm Wohnung, 3 St., 3 Zim. nebst Zubehör, mit od. ohne Garten 450 l. Ost. oder West. zu verm. 1-980 Geddesheimerstr. Nr. 566.

Heidelberg am Ruge des Schloßbergs und frei gelegen, mit mehreren möbl. (Barmer- und Antiquar-) Zimmerwohnungen, untere Häuserreihe, 4 u. 6 auf 1. Juli zu verm.

Möbl. Zimmer B 6, 23 2 Tr. 1-2 eleg. möbl. Zimmer u. Pension zu verm. 87630

C 3, 18 sehr groß, elegant möbl. Ballonanz. u. ein einf. Zim. 1 Tr. hoch zu verm. 20007

C 4, 15 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näb. 1 oder 2 Trepp. 19659

C 4, 20/21 1 Tr., Abschl. rechts, ein bef. möbl. Zim. mit Schreibtisch zu vermieten. 86949

D 3, 2 3 Treppen, schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 19954

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später zu verm. 19869

D 5, 6 ein möbl. Zimmer zu verm. 19748

G 5, 7 1 Etage, gut möbl. Zim. m. Klavier und ein einf. möbl. Zim. u. v. 58463

K 1, 18, Redarstraße, 2. St. l., gut möbl. Zim. sof. a. v. 36596

L 6, 14 8. St., 2 u. 1 feine möbl. Zimmer zu verm. od. 15. zu verm. 86780

L 8, 14 Bismarckstr. 8 Tr., gut möbl. Zim. an 1 Dame zu verm. 19989

L 12, 8 1 Tr., Wohn- und Schlafz. m. od. ohne Vent. zu verm. 20059

N 3, 11 5 Tr. fein möbl. Zim. zu v. 20052

L 12, 8 1 Tr. gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension sof. zu verm. 19919

P 2, 4/5, 2 Tr. Komfortabel möbl. Zimmer zu vermieten 20028

Q 2, 7 1 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 19681

P 3, 1 Planken, 5. Stod, freubl. möbl. Zim. an Schüler od. jung. Kaufm. zu verm. Näb. 4. Stod. 19996

S 5, 5 3 Tr., schön möbl. Zim., sep. Eing., bill. zu verm. 37017

S 6, 52 2. l. Nähe Ring, fein möbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten. 36932

T 3, 20 2. Stod., gut möbl. Zimmer bei ruhigen Verkehr zu vermieten. 36945

T 2, 16 1 Treppe, möbl. 3 Zimmer zu vermieten. 19943

U 2, 9 2. St., schön möbl. 3-Zimmerwohnung, per 1. Sept. an besser. Herrn zu vermieten. 30030

U 6, 50 Vorderb., schöne möbl. Zimmer auf 1. Ofl. über zu vermieten. 19918

Wartung 2a. St., gut möbl. Zim. 2 ab 15. Sept. zu verm. 36706

Schlimperstr. 7, 2. Stod., ein schön möbl. Ballonz. zu verm. 36820

Schlimperstr. 18 1 Tr. l. g. möbl. Zim. u. sof. u. v. 36913

Schwefelstr. 16, 1 Tr. rechts, ein schön möbl. Ballonzimmer sof. zu verm. 37145

Waldheide, 21 part. schön möbl. Zimmer zu verm. 87001

2 fein möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) Nähe Kaufm. an bef. Herrn zu verm. Näb. Exped. v. Hl. 20037

Schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Vent., in schöner Lage m. prachtvoller Aussicht auf den Rhein u. Schloßpark, p. 15. Sept. od. 1. Okt. a. v. 19721

In geb. Vorderb., Kam. (bad. bef. Herr) schön möbl. Wohn- u. Schlafz. ev. m. Klavierbenütz. D 1, 11, 3 Trepp. 27138

Gut möbl. Parterrezim. bei ein. Alt. Dame sof. a. v. 86490 Näb. Antik. 18, 1. Tr. Schön möbl. Zimmer mit g. Pension per sofort zu vermieten. 19581

M 3, 2. Privat-Pension. Schlafstellen E 6, 8 2. Stod. 12. 14. Schlafz. 2 St., mit oder ohne Bad zu vermieten. 36323

### Verkauf.

Portug. perf. 1 Photogr.-App. Meilcom. 13 - 18 mit Geogr. Tapp. Hochgl. u. lämt. Zub. 1 Fahrab. Brennvat. Haltern, 1 soft. Haltern. Waubolin, ganz neu. Zu erf. 37117 O 7, 17 4 St.

### Portland-Zement

1200 Sack prima Portland-Zement, garantiert 15 kg Zugfestigkeit nach 7 Tagen, zu jedem annehm. Preise zu verkaufen. Offert, unt. 37143 in die Exped. ds. Bl.

### Wahmaschinen, Kohleräder

mehrere Stück, wegen Umzug spottbillig zu st. 37082 Steinberg & Rayer, N 3, 14. Soger-Räder, 6 Bl. all. mit Stamm. zu verkaufen. N 3, 2, part. 37160

### Schöner Abendmantel

billig zu verkaufen. 37143 Rheinankr. 30, vi.

### 2 Kleiderschränke u. v.

37044 K 2, 11, 3. St.

### Stellen suchen

Junger, freibf. Kaufmann sucht per sof. od. spät. Stellung in größerer Weinhandlung. In detail (En gros) Gewandert in Detail-Verkauf, Suchh. und Reife. Beste Offerten unter Nr. 36936 an die Expedition ds. Blattes. Stelle gesucht. Ein Fräulein sucht sofort. Stelle bei einer Damen Schneiderin. Off. u. Nr. 37123 a. d. Exped. ds. Bl.

### Licht. erf. Buchhalter, techn. Kenntn., sucht Stelle, ev. auch Reiten. Off. u. 37154 a. d. Expedition ds. Bl. Hebern. Heitragan d. Bücher. 37134

### Ein erfahrenes Mädchen

sucht Stelle bis 15. Sept. od. 1. Okt. als Stütze in besser. Hause. Näb. in der Exped. 37146

### Mietgesuche

Bessere Witwe, sucht geräum. 2 Zimmer-Wohnung mit Küche in gutem Hause. Off. mit Preis unt. Nr. 36833 a. d. Exp. Fernschlüssel auf helikores möbl. Zimmer möglich mit Pension in k. Nähe bei Landeshauptstadt per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 56377 an d. Exp. ds. Bl.

### Besseres junges Mann sucht

g. möbl. Zimmer m. besser Vent. per 1. Okt. Nähe des Schloßpark. Off. m. Preisangabe u. Nr. 37145 an die Expedition dieses Blattes.

### Fr. Mann sucht per 1. Okt.

möbl. Zimmer. Anst. a. d. Familie erwünscht. Off. unt. 37144 an die Exped. ds. Bl.

### Gewünschte freundliche

4-5-Zimmer-Wohnung Preislage 700-900 RM. per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 53504 an die Expedition ds. Bl.

### Zu vermieten

M 5, 4, 1 Zim. u. Küche an ein. Pers. zu verm. 37153

### Max Josefstrasse 24,

2. Stod. Modern eingerichtete 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und und allem Zubehör, wegzugshalber ev. sofort zu vermieten. 20061

### Schlimperstr. 14

(nach Neßplatz). Geräum. beste 4 Zimmer, Bad, Küche und Wanst. im 2. Stod. sof. oder später billig zu verm. Näb. Baden od. Zel. 4399. 20060